

Neuerscheinungen 2022

Ökonomie – Gesellschaft – Politik



metropolis Verlag

Heinz D. Kurz: Ökonomisches Denken in drei Jahrhunderten

Die beiden aufwändig gestalteten und teilweise illustrierten Bände enthalten thematisch aufeinander abgestimmte Aufsätze des Autors aus den zurückliegenden zwei Jahrzehnten. Der erste Band befasst sich mit dem Wirken großer Ökonomen: David Hume, Adam Smith, David Ricardo, Johann Heinrich von Thünen, Hermann Heinrich Gossen, Karl Marx, Friedrich Engels, Rudolf Hilferding, Knut Wicksell, Joseph A. Schumpeter, John Maynard Keynes und Piero Sraffa. Der zweite Band enthält Studien zu ausgewählten Fragen der Ökonomie, so zur Ertrags- und Kostentheorie, zur Raumwirtschaft, zur Wachstums-, Kapital- und Verteilungstheorie, zu Kapital und Zins, zur Verhaltenstheorie und anderes mehr. Alle Aufsätze sind in einer klaren und verständlichen Sprache geschrieben. Gleichwohl genügen sie höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen ... Es ist ein geflügeltes Wort, dass große Ökonomen unser Denken weit mehr beeinflusst haben als gemeinhin angenommen. Kurz zeigt, dass dem tatsächlich so ist und wer diese ‚Influencer‘ waren, welchen Motiven sie folgten, welches ihre Quellen waren und warum sie Erfolg hatten – oder auch nicht – und welche Wirkungen ihre Ideen hervorgebracht haben. Eine spannende Lektüre mit hohem Bildungseffekt!

Ulrich Busch, Berliner Debatte Initial 2022

Herbert Schaaff :

Wem genug zu wenig ist, dem ist nichts genug

... kann ich ausdrücklich empfehlen. ... Ich würde an viele Autorinnen und Autoren erinnert, die mir in den schon so unheimlich lang geführten Debatten um Ökonomie-Ökologie-Konflikte wichtig schienen. Ich fand Thesen und Argumente gut zusammengefasst, miteinander verknüpft, anderen, mir nicht bekannten gegenübergestellt. Damit lässt sich das Gesamtbild ergänzen, ohne noch ein Regal voll Bücher durchzuackern. Für mich wurde vor allem fassbarer, was den Durchbruch zu einer nicht mehr imperialen Lebensweise und einer zukunftstauglicheren Postwachstumsgesellschaft – um nur zwei von vielen Chiffren aufzugreifen – derart schwer macht: Es ist der unheimliche Sog des Konsums, den der Kapitalismus erzeugte und von dem dieser jetzt gestützt wird. In ihm sollen die Bedürfnisse eben gerade nicht befriedigt werden. „Es geht darum, stets offene und immer intensivere Wünsche zu haben.“ Mit diesem Wälzer wird wirklich ein Kernproblem ins Zentrum gerückt.

Hans Steiger, P.S., 8.10.2021

Klaus Karwat: Schuldenfreies Geld

Der Autor analysiert das gegenwärtige Geldsystem, deckt dessen Schwächen und Unzulänglichkeiten auf und leitet daraus die Notwendigkeit einer Reform der bestehenden Geldordnung ab. Diese müsste seiner Auffassung nach darauf abzielen, das System der zweistufigen kreditbasierten Geldschöpfung durch ein System „schuldenfreien Geldes“ zu ersetzen. Er stützt sich bei seinen Überlegungen auf eine Reihe von Vorarbeiten, unter anderem von Irving Fisher, und bettet seine Vorschläge in den Kontext monetärer Reformdebatten in Vergangenheit und Gegenwart ein ... Es gehört auch zu den Stärken des Buches, dass der Autor bemüht ist, alle ökonomischen Vorgänge, die hier eine Rolle spielen, buchhalterisch einfach und übersichtlich abzubilden. Zugleich aber stellt er die Eignung des Prinzips der doppelten Buchführung in Frage, indem er von einem „Missbrauch des Systems“ für die Geldschöpfung spricht.

Ulrich Busch, Zeitschrift marxistische Erneuerung, 06.2022

Michael Heine, Hansjörg Herr:

Die Europäische Zentralbank

Die Publikation „Die Europäische Zentralbank“ kann für sich ein Alleinstellungsmerkmal beanspruchen: Eine vergleichbar fundierte, ausführliche und detaillierte Darstellung der EZB und ihrer Geldpolitik ist nicht verfügbar. Die Autoren schließen damit eine Forschungslücke und liefern eine anschaulich geschriebene Analyse zur Geschichte der Europäischen Währungsintegration. Auch wenn die beiden Ökonomen mit Blick auf die Umsetzung ihrer progressiven Reformvorschläge skeptisch sind, bleibt doch zu hoffen, dass diese aufgegriffen werden. Sonst dürften die Krisenprozesse in der Währungsunion zum Dauerzustand werden.

Kai Eicker-Wolf, WSI Mitteilungen, 4/2022

Jan Greitens: Geld-Theorie-Geschichte

Jan Greitens hat sich in seinem Buch die Mühe gemacht, anhand der Arbeiten von rund zwei Dutzend Denkern eine Geschichte der Geldtheorien bis zum Jahre 1918 zu verfassen. Die Spanne reicht in chronologischer Hinsicht von Nicolaus Oresmius bis zu Joseph Schumpeter und seinem Aufsatz „Das Sozialprodukt und die Rechenpfennige“ ... Was nützt die Beschäftigung mit alten Meistern? Der Dogmenhistoriker Bertram Schefold hat einmal daran erinnert, dass manche Altmeister wirtschaftliche Sachverhalte verständlicher erklären konnten als moderne Ökonomen, die häufig in mathematischen Modellen denken. Und viele scheinbar moderne Ansätze im Geldwesen besitzen weit in die Historie reichende Wurzeln.

Gerald Braunberger, FAZ, 4.7.2022

Ökonomie

Thomas Ertl Russlands Ukraine-Krieg und der Westen.....	3	Annette Hilt, Walter O. Ötsch (Hg.) Das Imaginative der Politischen Ökonomie.....	14
Richard Sturn, Ulrich Klüh (Hg.) Wachstums- und Globalisierungs- grenzen.....	4	Bernd Villhauer Finanzmarkt und Ethik.....	15
Arne Heise, Toralf Pusch (Hg.) Mindestlöhne – Szenen einer Wissenschaft	5	Stephan Märkt Douglass C. North's Institutional Theory	16
Werner Polster Die Herausbildung einer europäischen Wirtschaftspolitik.....	6	Tamilla Tagieva Committed to Development Mandate?	17
Peter Weise, Thomas Eger Die Target-Forderung.....	7	Malte Flachmeyer Finanzmarkteffizienz, politische Grenzen, Preisstabilität	18
Joseph Huber Zeitenwende des Geldsystems.....	8	Gisela Kubon-Gilke, Claus Gilke Caprivi's Zipfel.....	19
Kurt Röttgers Monetäre Textualität	9	Gisela Kubon-Gilke, Claus Gilke Leopold.....	20
Jean Müßgens (Hg.) Revision der Ökonomie: Entwurf einer Transaktionsphilosophie	10		
Karl-Heinz Brodbeck Die Herrschaft des Geldes	11		
Birger P. Priddat Verwicklungen des Ökonomischen.....	12		
Rudolf Dujmovits, Ernst Fehr, Christian Gehrke, Heinz D. Kurz (Hg.) Markt, Staat, Gesellschaft.....	13		

Unternehmen

Bettina Kieselbach Digitalisierungsmuster der deutschen Wirtschaft	21
Isabel Jandaisek Unternehmensverantwortung in Liefer- und Wertschöpfungsketten.....	22

Gesellschaft

Julian Degan, Bernhard Emunds, Lukas Johrendt, Torsten Meireis, Clemens Wustmans (Hg.) Die Wohnungsfrage – eine Gerechtigkeitsfrage	23
Harald Jung, Christian Müller, Christian Heuser (Hg.) Brave New Work? Mensch und Arbeit im 21. Jahrhundert	24
Juhani Laurinkari (ed.) The Phenomenology of Human Security and Insecurity.....	25
Arno Bammé Gesellschaftstheorie und Erkenntniskritik	26
Lothar F. Neumann Kritische Rationalisten auf einer kognitiven Insel	27
Wolfgang Franzen Steuermentalität und Steuermoral in Zeiten von Corona	28
Michael Jäger Ökonomische Proportionswahlen	29
Michael P. Schlaile, Lea F. Stöber (Hg.) Consumer Social Responsibility im digitalen Raum	30
Stefan Kurzmann Die Moderne mobilisiert ihre Kinder.....	31
Regine Romahn (Hg.) Arbeitszeit gestalten	32

Umwelt

Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie 2022 2023	33
Helge Peukert Klimaneutralität jetzt! Update 2022.....	34
Sebastian Schleidgen Nachhaltige Entwicklung, menschliche Grundbedürfnisse und Suffizienzgerechtigkeit.....	35
Klaus Josef Pertz Ist das viel? Über historische Wertvergleiche	36
Walther Kozik Die Herausbildung des Institutionalismus	37
Friedrun Quaas John Law (1671–1729)	38
Philipp Strauß Die Sozioökonomisierung der Antike	39

Geschichte

Thomas Ertl

Russlands Ukraine-Krieg und der Westen

Ökonomische und geopolitische
Auswirkungen

176 S. | ISBN 978-3-7316-1517-0 (August 2022)

- ▶ Printausgabe 19,80 €
- ▶ eBook 16,24 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Die mit dem Einmarsch in die Ukraine am 24. Februar 2022 wiederholte Missachtung des Völkerrechts durch Russland hat die politischen und ökonomischen Beziehungen verschoben, ordnet die Welt wo möglich neu. Das Buch befasst sich zum einen mit dem historischen Vorlauf des Übergangs von Gorbatschow über Jelzin zu Putin. Zum anderen wird die Rolle der westlichen Industrienationen unter Führung der USA in diesem Prozess beleuchtet. Wie verhalten sich diese Nationen nach dem Überfall auf die Ukraine? Besonders die Schweiz und das Vereinigte Königreich haben sich in der Vergangenheit russischen Interessen hingegeben. Die Situation ist inzwischen anders als zum Zeitpunkt der Transformation der UdSSR. Die Hyperglobalisierung seit der Jahrtausendwende hat einen neuen Block jenseits von Nato, IWF und Weltbank entstehen lassen. Mit den BRICS-Staaten unter Chinas Dominanz sind über 40% der Weltbevölkerung in staatlicher Opposition zu den traditionellen Industrienationen. Zudem befinden sich viele relevante Rohstoffe für die



Energiegewinnung und den Input in Neue Technologien in dieser Sphäre. Das Buch gibt einen Einblick in die komplexen Abhängigkeiten der neuen Blöcke, die selbst auch nicht frei von Diskrepanzen sind.

Zum Autor

Thomas Ertl ist gelernter Schiffbauer und Diplom-Volkswirt. Er ist seit 2011 als Dozent für Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Medienökonomie und Sportmanagement an der Hochschule Fresenius in Hamburg tätig. Das bevorzugte Forschungsgebiet ist Internationale Politische Ökonomie. Von 1988 bis 2011 Tätigkeit als Geschäftsführer in Medienunternehmen mit dem Schwerpunkt Unternehmenssteuerung und IT.

Richard Sturn, Ulrich Klüh (Hg.)

Wachstums- und Globalisierungsgrenzen

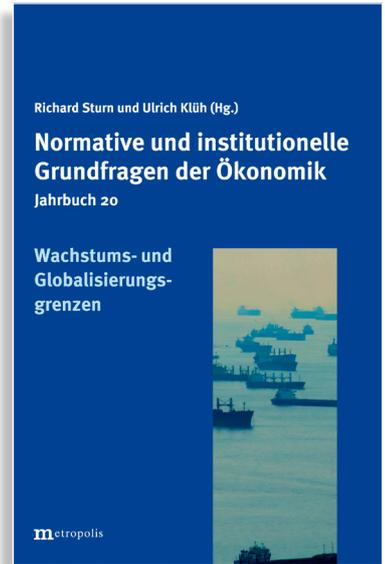
„Jahrbuch Normative und institutionelle Grundlagen der Ökonomik“ • Band 20

ca. 250 S. | ISBN 978-3-7316-1531-6 (Dez. 2022)

- ▶ Printausgabe 29,80 €
- ▶ eBook 24,44 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Vor 50 Jahren sorgte der Club of Rome mit seinen „Grenzen des Wachstums“ für Furore und große Irritation. Im Ukraine-Krieg und in der COVID-19-Krise kulminieren die seit mehr als zwei Jahrzehnten immer deutlicher werdenden Entwicklungen, welche die Grenzen der Globalisierung verdeutlichen: Im Extremfall werden marktvermittelte globale Interdependenzen zur Waffe im Wirtschaftskrieg.

Dass die Wirtschafts- und Lebensweisen von Industrienationen und Schwellenländern immer stärker in Konflikt mit planetaren Grenzen geraten, ist heute für viele klar. Aber welcher Begriff von Wirtschaft verbirgt sich hinter der Diskussion um die Grenzen des Wachstums? Inwiefern sind Grenzen des Wachstums Grenzen des Marktes – oder Grenzen der Entbettung von Märkten, wie Karl Polanyi formulierte? Sind wir mit Grenzen der Globalisierung konfrontiert, weil die Reichweite sozial-ökologischer Einbettung hinter der globalen Expansion von Märkten zurückbleibt – und auf absehbare Zeit zurückbleiben wird? Welches sind die Voraussetzungen funktionierender sozial-ökologischer Einbettung angesichts der historischen Erfahrung, dass kollektivistische Wirtschaftssysteme ökologischen und sozialen Herausforderungen schwerlich gerecht werden?



Neben Analysen des Zusammenhangs zwischen Globalisierungs- und Wachstumsgrenzen einerseits und den Grenzen und Bedingungen der Leistungsfähigkeit des Marktes als Koordinationsmechanismus andererseits beschäftigen sich die Aufsätze dieses Jahrbuchs u.a. mit folgenden Themen:

- Systemische Bedingungen der sozialen Reproduktion in Marktgesellschaften am Beispiel der COVID-Krise
- Grenzen der Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch
- Perspektiven einer Postwachstumsgesellschaft
- Perspektiven globaler Ordnungspolitik und Probleme der Deglobalisierung
- Der Verkehrssektor als Showcase für Transformationsprobleme
- Ambivalente Voraussetzungen des Staates als „Agent of Change“

Arne Heise, Toralf Pusch (Hg.)

Mindestlöhne – Szenen einer Wissenschaft

„Jahrbuch Ökonomie und Gesellschaft“

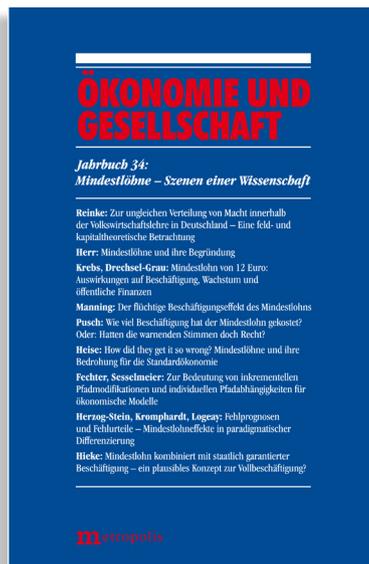
• Band 34

322 S. | ISBN 978-3-7316-1510-1 (Juli 2022)

- ▶ Printausgabe 34,80 €
- ▶ eBook 28,54 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Die Wirtschaftswissenschaft durchlebt schwere Zeiten: Sie hat die Weltfinanzkrise nicht kommen sehen und die darauffolgende Eurokrise mit ihrem wirtschaftspolitischen Ratschlag vielleicht sogar noch vertieft. In Deutschland hat die Öffentlichkeit erlebt, wie die Ökonomen fast einmütig die Einführung des Mindestlohns ablehnten, weil sie einen massiven Beschäftigungsverlust erwarteten – und es kam ganz anders.

Angesichts der mangelnden empirischen Belege für die prognostizierten Beschäftigungsverluste des 2015 eingeführten Mindestlohns befasst sich das Jahrbuch am Beispiel dieser scheinbaren Falsifikation des tradierten Arbeitsmarktmodells mit der Arbeitsweise der ökonomischen Forschergemeinschaft, um Resilienzbestrebungen und Neuerungsversuche in einem wissenschaftlichen Machtfeld besser zu verstehen: Szenen einer Wissenschaft. Die Leitfragen dieses Bandes lauten deshalb: Sind die Ergebnisse der Einführung eines flächendeckenden, bindenden Mindestlohns in Deutschland mit der traditionellen Arbeitsmarkttheorie vereinbar? Welche Konsequenzen für die wissenschaftliche Untersuchung des Arbeitsmarktes, aber auch für die wissenschaftliche Beratung der Politik müssen aus den gewonnenen Erkenntnissen gezogen werden?



Inhalt

Rouven Reinke: Zur ungleichen Verteilung von Macht innerhalb der Volkswirtschaftslehre in Deutschland. Eine feld- und kapitaltheoretische Betrachtung • **Hansjörg Herr:** Mindestlöhne und ihre Begründung • **Tom Krebs, Moritz Drechsel-Grau:** Mindestlohn von 12 Euro: Auswirkungen auf Beschäftigung, Wachstum und öffentliche Finanzen • **Alan Manning:** Der flüchtige Beschäftigungseffekt des Mindestlohns • **Toralf Pusch:** Wie viel Beschäftigung hat der Mindestlohn gekostet? Oder: Hatten die warnenden Stimmen doch recht? • **Arne Heise:** How did they get it so wrong? Mindestlöhne und ihre Bedrohung für die Standardökonomie • **Charlotte Fechter, Werner Sesselmeier:** Zur Bedeutung von inkrementellen Pfadmodifikationen und individuellen Pfadabhängigkeiten für ökonomische Modelle • **Alexander Herzog-Stein, Jürgen Kromphardt, Camille Logeay:** Fehlprognosen und Fehlurteile – Mindestlohneffekte in paradigmatischer Differenzierung • **Hubert Hieke:** Mindestlohn kombiniert mit staatlich garantierter Beschäftigung – ein plausibles Konzept zur Vollbeschäftigung?

Werner Polster

Die Herausbildung einer europäischen Wirtschaftspolitik

Wirtschaftsregierung, Zahlungsbilanz und wirtschaftspolitische Koordination

237 S. | ISBN 978-3-7316-1516-3 (August 2022)

- ▶ Printausgabe 29,80 €
- ▶ eBook 24,44 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Das Regierungssystem EU ist weiter vorangeschritten, als es im Lissabon-Vertrag geregelt ist und von der Öffentlichkeit registriert wird. Das gilt nicht zuletzt für die Wirtschaftspolitik. Die EU verfügt nach dem Krisenjahrzehnt (2010-2020) über alle Elemente einer wirksamen Wirtschaftspolitik: eine Institution, ein Verfahren und in Rudimenten auch die Ziele und Mittel.

Vor dem Hintergrund der europäischen Verträge und einschlägiger Berichte zeichnet der Autor die Genese der europäischen Wirtschaftspolitik nach. Er arbeitet heraus, dass der EWG-Vertrag den einzig sinnvollen Ansatz für Wirtschaftsintegration wählte, der soziale Transfers ausschließt: den Ausgleich der Zahlungsbilanz, ein Ansatz, der an Keynes' Bancor-Plan angelehnt ist. Der Ansatz ging aber im Laufe der Zeit verloren und es festigten sich extreme Überschuss-Defizit-Positionen, die durch die verschiedenen Wechselkursordnungen der Nachkriegszeit noch erhärtet wurden. Als hochproblematisch erwiesen sich in diesem Zusammenhang die über sieben Jahrzehnte hinweg bestehenden Handelsbilanzüberschüsse Deutschlands. Virulent war dieses Problem bis in die Gegenwart, es verursachte nicht nur die Eurokrise,



sondern steht auch einem erfolgreichen Integrationsverlauf in der Zukunft im Wege.

Wirtschaftspolitische Koordination in Europa wurde bis in die jüngste Zeit einem Marktprozess überlassen, den die diversen Wechselkursordnungen nicht effektiv zu steuern vermochten. Erst die Euro- und die Pandemiekrise brachten mit dem Europäischen Semester und der makroökonomischen Steuerung Elemente für eine rationale europäische Wirtschaftspolitik. Für die Zukunft bleibt, so der Autor, das Problem des Ausgleichs der Zahlungsbilanz, nach innen wie nach außen.

Die Europäer sollten sich von dem bisherigen Leitbild der europäischen Wirtschaftspolitik, dem Staatenwettbewerb und der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, verabschieden und sich auf ihr Inneres, d.h. den Ausgleich der Zahlungsbilanz und damit auf den Binnenmarkt zurückbesinnen. Das neue Leitbild erscheint auch geeignet, den politischen Integrationsprozess positiv zu beeinflussen.

Peter Weise, Thomas Eger

Die Target-Forderung

Target-Kredit der Bundesbank oder
Target-Einnahme der Geschäftsbank?

152 S. | ISBN 978-3-7316-1502-6 (März 2022)

- ▶ Printausgabe 16,80 €
- ▶ eBook 13,78 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Seit mittlerweile über zehn Jahren wird behauptet, dass die sogenannte Target-Forderung in der Bilanz der Deutschen Bundesbank einen Kredit bezeichne, den Deutschland den anderen Ländern im Euroraum gewähre und der weder angemessen verzinst noch zurückgezahlt werde. Dadurch drohe Deutschland und vor allem dem deutschen Steuerzahler ein möglicher Verlust in Höhe von etwa 1 Billion Euro.

Die Target-Forderung ist aber kein Kredit, sondern eine Einnahme, also das genaue Gegenteil: Die Target-Forderung ist kein Target-Kredit der Deutschen Bundesbank, sondern eine Target-Einnahme der deutschen Geschäftsbanken. Die in der Target-Diskussion vorgebrachten Aussagen und Thesen sind zum großen Teil irreführend, fehlerhaft oder falsch. Das liegt zum einen daran, dass eine Zahlungsbilanzgleichung zur Grundlage der Argumentation genommen wird, die in der dargebotenen Form fehlerhaft ist und fehlinterpretiert wird. Das liegt zum anderen daran, dass im Target-Zahlungssystem schlichtweg eine Einnahme mit einem Kredit verwechselt wird und die Deutsche Bundesbank fälschlicherweise als Kreditgeber identifiziert wird, obwohl sie nur grenzüberschreitende Einnahmen und Ausgaben weiterleitet.



In der Target-Diskussion tut sich eine ökonomische Wunderwelt auf, in der die Überschussländer für ihre Exporte zweimal bezahlt werden wollen. Es gibt keine Target-Forderung als noch einzulösende Forderung und auch keine Target-Verbindlichkeit als noch geschuldete Verbindlichkeit. Es gibt nur eine „Target-Einnahme“ der Exporteure von Leistungen und Wertpapieren, die unglücklicherweise unter der Bezeichnung „Target-Forderung“ in der Zahlungsbilanz und in der Bilanz der Deutschen Bundesbank verbucht wird. Die Grundlage der ganzen Target-Diskussion existiert folglich nicht; sie beruht auf einem Missverständnis und einer Fehlinterpretation. Statt mikroökonomisch mit den elementaren Leistungs- und Finanztransaktionen zu argumentieren, betreibt man makroökonomische Begriffsklempnerei. Man diskutiert seit über einem Jahrzehnt über etwas, was es überhaupt nicht gibt. Das muss ein Ende haben – und das hat es mit diesem Buch!

Joseph Huber

Zeitenwende des Geldsystems

Vom Bankengeld zum
digitalen Zentralbankgeld

228 S. | ISBN 978-3-7316-1509-5 (Juni 2022)
mit einem Stichwortregister

- ▶ Printausgabe 29,80 €
- ▶ eBook 24,44 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Das Geldsystem ist in eine Zeitenwende eingetreten. Bisher vorherrschende Geldarten gehen nieder, während neue Geldarten ihren Aufstieg beginnen. Der Niedergang des Bargelds ist weit fortgeschritten. Das Giralgeld der Banken hat den Zenit seiner Vorherrschaft erreicht. Die Zukunft aber gehört dem digitalen Geld, vor allem dem digitalen Zentralbankgeld, zum Beispiel als digitaler Euro im Währungsbe- reich der EZB. Daneben dürfte es auch private Kryptogelder geben, vor allem Stable- coins.

Damit verschieben sich die Machtverhält- nisse der Geldpolitik. Mit dem Banken- geld vergeht auch die Vormachtstellung der Banken. Die Zentralbanken gewinnen die Währungs- und Geldhoheit zurück und damit die Fähigkeit zu wirksamer Geld- politik. Sie bleiben nicht mehr nur ‚Bank der Banken‘, sondern werden auch wieder ‚Bank des Staates‘.



Zum Autor

Prof. Dr. Joseph Huber ist emeritierter Pro- fessor für Wirtschaftssoziologie der Martin Luther Universität Halle. Forschung und Lehre im Bereich der Modernisierungs- und Innovationstheorie, speziell in Bezug auf industrielle Ökologie und das Geld- wesen. Schwerpunkt zuletzt die Vollgeld- lehre in der Tradition der Currency School und des Chartalismus.

Kurt Röttgers

Monetäre Textualität

„Wirtschaftsphilosophie“ • Band 11

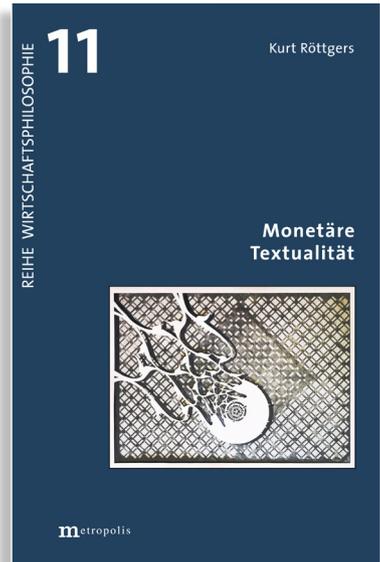
226 S. | ISBN 978-3-7316-1508-8 (August 2022)

- ▶ Printausgabe 38,00 €
- ▶ eBook 31,16 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Auf der Grundlage seiner Sozialphilosophie des kommunikativen Textes entwickelt Kurt Röttgers hier die Modalität der Wirtschaftsphilosophie der monetären Textualität.

Die Sozialphilosophie allgemein stellt das Soziale als Solches in den Mittelpunkt, d.h. einen Zwischenraum, der ein Gewebe (textum) von Relationen ist. Dieses textuelle Gewebe ist wesentlich Kommunikation, daher der zentrale Begriff des *kommunikativen Textes*, der sowohl Gespräch als auch Schrift sein kann. Eine der wirtschaftsphilosophischen Ausgestaltungen ist demgemäß die monetäre Textualität.

In der *Sinndimension* dieser Textualität, d.h. im *Geld*, erscheint dieses epistemisch als Geldschöpfung aus Nichts, normativ als Vertrauen in die Geltung des Geldes. In der *Sozialdimension*, d.h. in der Sphäre des *Tauschs*, treten epistemisch die Beobachtung des Geschehens auf den *Märkten* einerseits und normativ die Forderung der *Äquivalenz* andererseits auf. In der *Zeitdimension* schließlich geht die epistemische Richtung auf den *Kredit*, die normative auf das *Wirtschaftswachstum*.



Diese drei Dimensionen der monetären Textualität sind drei Aspekte des realen wirtschaftlichen Prozesses, die analytisch unterschieden werden können, aber im konkreten Prozess stets wie ein Text ineinander verwoben sind.

Zum Autor

Prof. Dr. Kurt Röttgers ist Prof. i.R. am Institut für Philosophie an der FernUniversität in Hagen; Mitherausgeber des Historischen Wörterbuchs der Philosophie, Leiter des Christian-Jakob-Kraus-Instituts für Wirtschafts- und Sozialphilosophie.

Jean Müßgens (Hg.)

Revision der Ökonomie

Entwurf einer Transaktionsphilosophie

„Wirtschaftsphilosophie“ • Band 12

ca. 180 S. | ISBN 978-3-7316-1533-0 (Dez. 2022)

- ▶ Printausgabe 24,80 €
- ▶ eBook 20,34 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Erklärungsversuche, die Entwicklungsdynamik der Ökonomie theoretisch darzustellen, haben angesichts des sich ausweitenden Phänomenenreichtums einer vernetzten Digitalwirtschaft Hochkonjunktur. Es zeigt sich, dass die Ökonomie mehr umfasst als das, was im Rahmen eines einfachen, statischen Marktbegriffs rationalisiert wird. Vor allem, wenn man berücksichtigt, dass die Wohlfahrt der Digitalwirtschaft zunehmend das Ergebnis von kooperationsintensiven Leistungsbeziehungen ist, die nicht zwangsläufig entlang verfügungsrechtlicher Spezifizierungsmaßnahmen organisiert sein müssen. In diesem Zusammenhang gibt insbesondere die gabenökonomische Infrastruktur der Digitalwirtschaft Anlass zur Revision der Ökonomie, denn sie öffnet den Blick auf innovative Transaktionsverhältnisse, die sich der ontischen Reduktion auf interaktionsloses, effizienzfokussiertes Anpassungsverhalten an Preisen entziehen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, gezielter nach Spuren idiosynkratischer Interaktionsbewegungen in den Transaktionsverhältnissen suchen zu müssen, um die Entwicklungsdynamik einer vernetzten Digitalwirtschaft besser verstehen und einschätzen zu können.

Die Beiträge in diesem Band verstehen sich dabei als Aufschlag zur Konzeption einer dynamischen Kartografie der Ökonomie. Sie



eruiieren, ob sich die Formvielfalt der Digitalwirtschaft transaktionstheoretisch erklären lässt, wie sich dadurch möglicherweise unsere Vorstellung der Governance des Marktes verändert, und spüren dabei auch der Frage nach, welche gesamtgesellschaftlichen Dynamiken aus der Ausweitung personalisierter Transaktionsrelationen im Hinblick auf algorithmische Musterkommunikation denkbar sind.

Inhalt

Warum eine Revision der Ökonomie? Überlegungen zu einer dynamischen, polyzentralen Governance theorie der Märkte (J. Müßgens) • Märkte, Verträge, Netzwerke: Kollaborative Strukturen und Transaktionsfelder. Ein neuer Ansatz der Marktinterpretation (B.P. Priddat) • Transaktion als triadisch kommunikative Prozeßdynamik (Priddat) • Mehr personalisierte Interdependenz als anonyme Reziprozität. Über die Kooperationsdimension der Transaktion und ihre Bewandnis in den digital markets (Müßgens & Priddat) • Zur Komplexität der Neuen Kommunikationsverhältnisse in der ökonomischen Theoriebildung und ihrer ethischen Implikationen (Müßgens)

Karl-Heinz Brodbeck

Die Herrschaft des Geldes

Geschichte und Systematik

1493 Seiten | 2 Bände | Hardcover
3., überarbeitete und aktualisierte Auflage
ISBN 978-3-7316-1499-9 (Febr. 2022)

- ▶ Printausgabe 99,00 €
- ▶ eBook 81,18 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Als Ergebnis einer mehr als 20-jährigen Forschungsarbeit legt Karl-Heinz Brodbeck sein großes Resümee vor, das hier in einer dritten, überarbeiteten und aktualisierten Neuauflage erscheint. Das Buch liefert eine neue Theorie des Geldes, eingebettet in eine allgemeine Theorie der Gesellschaft. Im ersten systematischen Teil werden verschiedene Formen der Vergesellschaftung vorgestellt und das Geld als zentrale Form in der Neuzeit genauer entwickelt. Geld, so lautet die zentrale These des Buches, ist nur als Denkform zugleich soziale Wirklichkeit. Diese Denkform hat sich schrittweise anderen Formen der Vergesellschaftung als Vernunftform überlagert und ist so zu ihrer fast „allmächtigen“ Herrschaft gelangt. Der zweite Teil des Textes liefert eine umfassende und kritische Darstellung der Geschichte der Geldtheorien. Es zeigt sich, dass das historische Scheitern der Ökonomik als Wissenschaft in nahezu all ihren Schulen auf einem mangelhaften Geldbegriff beruht. Im dritten Teil wird dann aus der systematischen Geldtheorie des ersten Teils und den kritischen Resultaten beim Blick in die Geschichte eine allgemeine Theorie des Zinses formuliert und an traditionellen Zins- und Profittheorien reflektiert.



Brodbecks große Studie wurde in den bisherigen Auflagen vielfach international rezipiert:

„(...) das Klarste an Analyse und das Umfassendste an Analyse, was es im deutschsprachigen Raum gibt.“ (Gert Scobel 2009/2010)

„Man stützt sich auf Denker wie Brodbeck, um zu verstehen, was vor sich geht.“ (Prof. Tim Gorringer, Universität Exeter, 2013)

„Ein bahnbrechendes Buch über die Geschichte und das System hinter der Dominanz des Geldes (...) Karl-Heinz Brodbeck hat eine monumentale Arbeit geleistet, um die Wurzeln der westlichen Moderne bis zu den Ursprüngen der Geld-Eigentums-Ökonomie zurückzuverfolgen.“ (Prof. Ulrich Duchrow und Prof. Franz Hinkelammert 2012)

„Brodbecks Ansatz und Schlussfolgerungen sind an Universitäten eher unerwünscht. Aber seine Kritik bleibt mächtig und wichtig. Dieses Buch hat auch eine breitere politische Dimension. Die Implikationen sind für die praktische Politik und die Wirtschaft gleichermaßen revolutionär.“ (Peter Johnson, Open Democracy 2009)

Birger P. Priddat

Verwicklungen des Ökonomischen

Essays

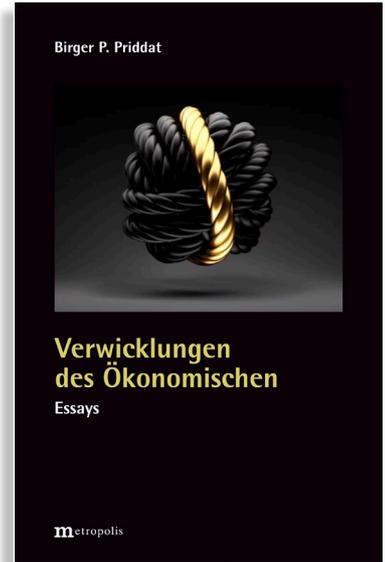
ca. 250 S. | ISBN 978-3-7316-1534-7 (Nov. 2022)

- ▶ Printausgabe 29,80 €
- ▶ eBook 24,44 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Die Ökonomie wird nicht mehr ausschließlich vom Bild der kühlen Rationalität getragen. Zu viele Brüche, zu viele Überschätzungen, zu viele unbeachtete Einflüsse, zu große Kontextabhängigkeit – die Reihe der Neubewertungskriterien wird immer länger. Die Ökonomie ist stärker, als die Ökonomik weiß, in die Kultur eingelassen. In 13 Essays geht dieses Buch diesen Einlassungen nach. Es sind Verstrickungen diverser Art und Ausprägung. Das Ökonomische erweist sich als polyvalent und als relational.

Inhalt

1. Kulturell verstrickte Ökonomie
2. Ökonomie und Gesellschaft heute: Marktdiversifikation als cultural stress
3. Laden / Kaufhaus / Supermarkt / Mall / e-commerce: über die Verwandlung der Käufer in Konsumenten
4. Über Wasserkocher und andere Alltagsentscheidungen. Imagination und ästhetische Ökonomie
5. Ist Solidarität noch eine brauchbare Kategorie?
6. Reich. Über Formen des Sinnlosen
7. Über das Notwendige. Anthropozän, Klima und Wirtschaft
8. Nachhaltigkeitsnormenprüfung. Ein Beitrag zur Philosophie des Anthropozän



9. Religiöse Belieferung. Marktliche Interpretationen von Religion
10. Ungrenzen der Städte. Megapolis. Kann eine komplexe Stadt gut sein?
11. Freiheit, Markt und Politik. Das alte liberale Versprechen ist nicht eingelöst
12. Bevor wir über ‚Ökonomisierung‘ reden: was ist ‚ökonomisch‘?
13. Semiökonomische Ökonomie als komparatistische Kultur: Indikatoren, rankings, benchmarks, Vergleiche und multiple Skalierungen. Über Formen des Wettbewerbs weitab des Effizienzideals

Zum Autor

Prof. em. Dr. Birger P. Priddat ist Seniorprofessor für Wirtschaft und Philosophie an der Universität Witten/Herdecke und an der Zepelin Universität Friedrichshafen. Forschungsgebiete: Wirtschaftsphilosophie, Institutionenökonomie, Theoriegeschichte der Ökonomie, digitale Ökonomie.

Rudolf Dujmovits, Ernst Fehr,
Christian Gehrke, Heinz D. Kurz (Hg.)

Markt, Staat, Gesellschaft

Eine Festschrift für Richard Sturn

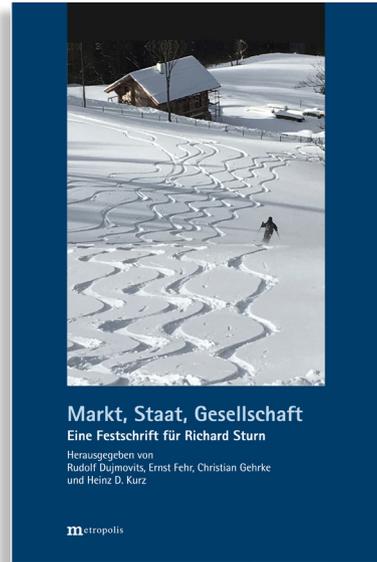
532 S. | Hardcover | Fadenheftung
ISBN 978-3-7316-1519-4 (September 2022)

- ▶ Printausgabe 58,00 €
- ▶ eBook 47,56 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Der Band enthält Aufsätze von KollegInnen, MitarbeiterInnen und früheren StudentInnen, die z.T. in ganz anderen Wissenschaftszweigen beheimatet sind als der Geehrte selbst. Gerade das spiegelt Sturns Werdegang und seine heute eher unübliche Forschungsausrichtung.

Inhalt

A. Witztum: Reflections on the Economics of the Public Sector • **W. Güth, H. Kliemt:** L'abstraction. The example of equity in the laboratory • **Chr. Seidl, J. Meng:** Contextual Effects in Income Categorization • **A. Darmann, D. Eckert, Chr. Klamler:** A Note On Social Choice and Inequality: The Distributional Significance of Rank Information • **M. Beblo, P. Cremer:** Wer soll wie viel Steuern zahlen? (Ein Comic) • **L.H. Meyer:** Individuelle (politische) Verantwortung für den Klimawandel • **M. Held:** Die Natur der Probleme. Große Transformation zur Nachhaltigkeit • **U. Klüh:** Antagonistische (Wirtschafts-) Politik und sozial-ökologische Transformation • **N. Melzer:** Auf der Suche nach den Ansätzen eines Bedingungslosen Grundeinkommens in der österreichischen Rechtsordnung • **K. Acham:** Identitätspolitik. Zu einigen ihrer Folgen für Gesellschaft und Wissenschaft • **A. Maurer:** Märkte in Ökonomie und Soziologie • **I. Kubin, P. Rosner:** Ökonomie – Wissenschaft und Aufklärung. Zur Rolle des öffentlichen Sektors in der Corona-Pandemie • **St. Luchini, P. Pintus, M. Teschl:** An Economic Perspective on Epidemi-



ology • **K. Farmer:** Warum grobe Lockdowns erstmals und immer wieder verhängt wurden • **G. Tichy:** Die schleppende Integration der Migrant/innen in Österreich und die Folgen • **E. Gugl, M. Amini, M. Farnham:** A Model of the Effects of Gender Neutral Tenure Clock Stopping Policies on the Publication Strategies of Junior Faculty • **G. Illing:** Staatsverschuldung in Zeiten säkularer Stagnation • **J. Schmidt:** Die offene Flanke der Modern Monetary Theory (MMT) • **I.G. Gabriel:** Religion und Wirtschaftsethos. Reflexionen zur christlichen Sozialethik im Dialog mit Max Weber • **P. Koller:** Eugen Ehrlich's Sociology of Law and his Intellectual Relationship to Joseph A. Schumpeter • **H.D. Kurz:** „Altmodische Diktatur“ oder „neues System repräsentativer Regierung“? Piero Sraffa über den faschistischen Ständestaat • **St. Karner:** The Vienna Mises-Papers. Der „Beutebestand“ aus dem Moskauer Archiv • **G. Kubon-Gilke:** Demokratisch geführte Unternehmungen: umsetzbare Realutopie oder vorhersehbares Scheitern? • **A. Gutschelhofer:** Richard Sturn – eine universitäre Persönlichkeit • **H.-M. Trautwein, M. Dal Pont Legrand:** Von den Freuden und Leiden eines Herausgebers • Tabula gratulatoria / Publikationen / Index

Annette Hilt, Walter O. Ötsch (Hg.)

Das Imaginative der Politischen Ökonomie

„Kritische Studien zu Markt und
Gesellschaft“ • Band 15

ca. 220 S. | ISBN 978-3-7316-1536-1 (Nov. 2022)

- ▶ Printausgabe 29,80 €
- ▶ eBook 24,44 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Die Krise der aktuellen Gesellschaft ist eine Krise der Art ihres Wirtschaftens. Begreifen wir die aktuelle Gesellschaft als ökonomisierte Gesellschaft, dann stellt sich der Anspruch, die Selbstbeschreibung des Wirtschaftssystems durch die dominanten Wirtschaftstheorien zu hinterfragen. Wird die diskursive Seite der Reproduktion des Systems betont, das immer wieder medial durch neue Narrationen und Bildern konstituiert und rekonstruiert werden muss, dann muss eine Politische Ökonomie, die diese Vorgänge verstehen will, auch narrative und imaginative Aspekte miteinschließen.

Der Sammelband vereint Beiträge aus dem Bereich der Philosophie, der Kulturwissenschaften (inkl. der Soziologie) und der Ökonomie. U.a. wird erörtert, warum sich die Politische Ökonomie auch mit dem Imaginativen beschäftigen soll, welche Macht Bilder in gesellschaftlichen Diskursen ausüben und warum angesichts der aktuellen Krisen auch utopische Entwürfe notwendig sind.

Darüber hinaus soll gezeigt werden, welcher Gewinn in der Beschäftigung mit Imaginationen für den Gegenstandsbereich der Ökonomie selbst liegen kann und wie manche Phänomene der Ökonomie sich nur unter Einschluss einer expliziten Vorstellung von simu-



lativen Imaginationen erschließen. Darunter fällt der große Bereich von ökonomischen Entscheidungen, die sich auf eine ungewisse Zukunft beziehen. Damit sollen der Kernbereich der ökonomischen Handlungstheorie und ihre Begrenztheit kritisiert sowie erste Schritte in eine neue Begrifflichkeit über eine imaginative Ökonomie angeboten werden.

Inhalt

A. Hilt, W.O. Ötsch: Wozu soll sich die Politische Ökonomie mit dem Imaginativen beschäftigen? • **W.O. Ötsch:** Theoriegeschichte der Ökonomie als Imaginationsgeschichte • **A. Hilt:** Macht und Gewalt der Bilder • **E. Zwierlein:** Weisheit und Wachstum. Über metaphorische Vernunft und biophile Ökonomie • **E. Cioffec:** Imagination als Grundstruktur sozialer Welten • **M. Kennedy:** The Crisis of the Imagination and Narratives of Everyday Utopias • **S.W. Groß:** Vom Abbild zum Gebilde. Ökonomische Modelle als Symbolkunst • **B.P. Priddat:** Glaube, Hoffnung, Erwartung – zur Religion der Finanzmärkte • **A. Langenohl:** Transaktionen und Spiele: Das Imaginäre der Decentralized Finance

Bernd Villhauer

Finanzmarkt und Ethik

Eine Einführung

168 S. | ISBN 978-3-7316-1501-9 (Mai 2022)

► Printausgabe 19,80 €

Diese allgemeinverständliche Darstellung beschreibt die Grundlagen einer Ethik der Finanzmärkte. Dabei wird in kompakter Form in die Themenwelt der Akteure, Institutionen, Methoden, Regeln und technischen Grundlagen eingeführt. Schritt für Schritt lässt sich so besser verstehen, warum ein Finanzsystem es sich nicht leisten kann, moralische und ethische Fragen nur am Rande zu behandeln. Besonders der Zusammenhang zwischen diesen Fragen und der Innovationsfähigkeit wird philosophisch und ökonomisch beleuchtet. Ein Blick auf die Geschichte und Gegenwart des Denkens über „Finance“ verdeutlicht zudem, warum wir noch – theoretisch wie praktisch – einen weiten Weg vor uns haben.

Inhalt

1. Grundlagen der Finanzmarktethik
2. Akteure
3. Strukturen
4. Ein Methodenkapitel
5. Probleme
6. Lösungen
7. Innovationen – Zur Zukunft des Finanzmarkts

Nachbemerkungen / Literatur / Sach- und Autorenregister / Glossar der Fachbegriffe



Zum Autor

Bernd Villhauer ist Geschäftsführer des Weltethos-Instituts an der Universität Tübingen. Seit 2013 bietet er dort das Seminar „Geld und Ethik“ an, ab dem Wintersemester 2020/21 die Vorlesung „Finanzmarkt und Ethik“. Er leitet die Forschungsgruppe ‚Finanzen und Wirtschaft‘ am Weltethos-Institut und ist Director des Good Governance Lab an der European School of Governance. Außerdem ist er Gründer und Inhaber einer Firma im Bereich Nachhaltige Finanzen.

Stephan Märkt

Douglass C. North's Institutional Theory

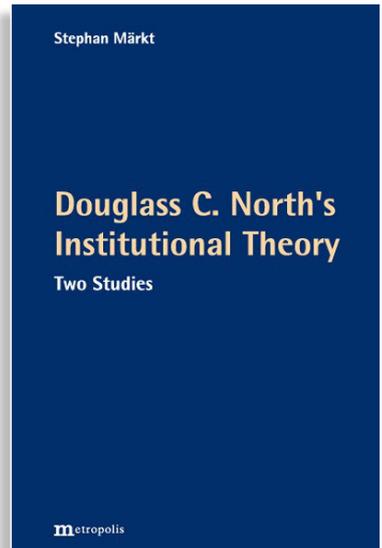
Two Studies

81 S. | ISBN 978-3-7316-1498-2 (Dez. 2021)

- ▶ Printausgabe 18,00 €
- ▶ eBook 14,76 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

In this small book I summarize my view on the institutional theory of one of the leading economists of our time, Douglass C. North. His path-breaking work and publications made possible valuable extensions of economic analysis especially in economic history and institutional economics. In this book I concentrate on North's explanation of the emergence, maintenance and change of institutions.

Furthermore this small book demonstrates that the comparison of North's institutional theory especially with the work of Max Weber can bring valuable insights also for the economic institutional theory of Douglass C. North and the economic institutional theory in general, also in interdisciplinary perspective. Thus this book can show that sociological explanations extend the economic theory of Douglass C. North. It should not be forgotten that Douglass C. North was a pioneer of a new economic institutional theory that opened the way for new economic explanations of the emergence, maintenance and change of institutions. We cannot know if he would have extended himself his own institutional theory with sociological arguments if he would have had more time to elaborate his theory.



Tamilla Tagieva

Committed to Development Mandate?

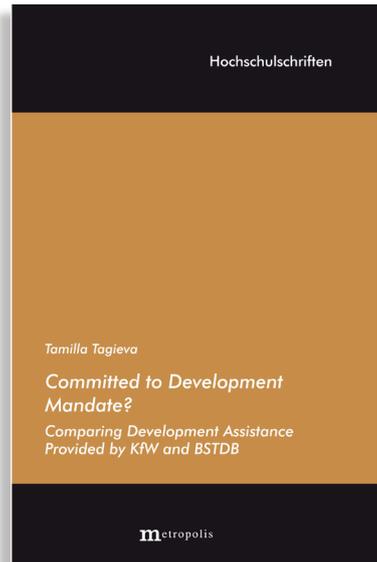
Comparing Development Assistance Provided by KfW and BSTDB

„Hochschulschriften“ • Band 169

447 S. | ISBN 978-3-7316-1520-0 (Sept. 2022)

- ▶ Printausgabe 78,00 €
- ▶ eBook 63,96 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Existing literature on development banks points to the politicized character of their lending programs as one of the reasons for the ineffectiveness of development finance. Whether lending provided by donor-dominated KfW, a German government-owned development bank, and borrowing countries-led BSTDB is contingent upon political factors is the main point of discussion in this research work. By applying mostly qualitative methods along with statistical data, this study shows that with its international concessional finance the German government has attempted to promote the European Union's geopolitical ambitions in South Caucasus, which is related to connecting Georgia and Armenia (as well as their neighboring countries) with European Union's single energy market and thereby securing the electricity supplies for the EU. Evidence also suggests that DEG, KfW's hard loan window, deviates from its development mandate by pursuing profit-maximizing strategies. The reputation of this financial institution has been seriously impaired due to numerous cases of human rights violations associated with DEG financing and the institution's involvement with offshore centers.



In contrast to KfW, BSTDB's working approach seems to be rather development-oriented, although the bank lacks decision-making autonomy due to the pressure exerted by credit rating agencies and the global system of development banks. The bank does not lose sight of the qualitative dimension of its lending programs. In its energy policy, it is stated that BSTDB does not attach conditionalities to its loan programs and that it does not promote privatization or any one model of energy sector reform. Evidence shows that BSTDB positively views the TANAP pipeline – a European Union project, which is not desired by Russia, one of BSTDB's major shareholders. This may speak for Russia's limited ability to exert influence upon the bank.

Malte Flachmeyer

Finanzmarkteffizienz, politische Grenzen, Preisstabilität

Geldpolitische Leitideen in
der Eurokrise (2010-2015)

„Hochschulschriften“ • Band 168

ca. 420 S. | ISBN 978-3-7316-1521-7 (Nov. 2022)

- ▶ Printausgabe 68,00 €
- ▶ eBook 55,76 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Im Anschluss an die globale Finanzkrise griffen die Zentralbanken unterschiedlicher Währungsräume zu unkonventionellen Maßnahmen. Die damit einhergehenden Kontroversen stellten Zentralbanken vor neue Herausforderungen bei der Legitimierung ihres Handelns und ihrer Stellung im institutionellen Gesamtgefüge. Die konträren Positionen unterstellten sich gegenseitig, die jeweils andere Auffassung spiegelte bloß mitgliedsländerspezifische Interessen oder national verankerte Ordnungsvorstellungen wider und nehme eine Destabilisierung der gemeinsamen Währung in Kauf. In diesem Umfeld wurde die Geldpolitik vermehrt auch zum Gegenstand sozialwissenschaftlicher Forschung.

Die vorliegende Arbeit möchte zu einer „Soziologie der Zentralbanken“ beitragen, indem sie den institutionellen Wandel der Geldpolitik in der europäischen Währungsunion während der akuten Phase der Eurokrise von 2010-2015 in den Blick nimmt. Sie geht analytisch davon aus, dass Leitideen, die Problemdefinitionen und Handlungsanforderungen intersubjektiv verständlich und akzeptabel erscheinen lassen, integraler Bestand-



teil institutioneller Ordnungen sind. Ihre forschungsleitende Frage lautet deshalb, wie VertreterInnen der EZB ihre Politik rechtfertigten und auf welche Vorstellungen rationaler Geldpolitik sie hierbei zurückgriffen, um ihre Maßnahmen als stabilitätsorientiert zu interpretieren.

Die qualitative Untersuchung arbeitet heraus, wie in der Eurokrise zentrale institutionelle Leitideen der Geldpolitik eine hohe Kontinuität aufwiesen, zugleich aber deren konkrete Ausdeutung in Form von Rationalitätskriterien einem bedeutenden Wandel unterlag. Der Vergleich dreier Staatsanleiheankaufprogramme veranschaulicht außerdem eine soziale Dimension geldpolitischer Instrumente, auf der ihre erhoffte Wirkung im Wesentlichen beruht: Sie sind symbolischer Ausdruck normativer Grundorientierungen und dienen damit dem Aufbau beziehungsweise Erhalt einer als gemeinwohldienlich vermittelbaren Geldordnung.

Gisela Kubon-Gilke, Claus Gilke

Capravis Zipfel

Ein romantischer Roman über
Geschichte, Wirtschaft und einen Mord

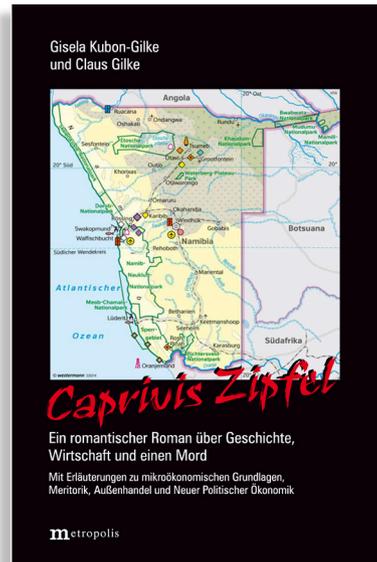
Mit Erläuterungen zu mikroökonomischen
Grundlagen, Meritorik, Außenhandel und
Neuer Politischer Ökonomik

479 S. | ISBN 978-3-7316-1535-4 (Okt. 2022)

► Printausgabe 26,00 €

Ingeborg Berenschiks zweiter Fall: In einer Geschichtsvorlesung der Göttinger Universität wird der deutsche Kolonialismus in Südwestafrika behandelt. Als während einer Veranstaltung ein toter Student entdeckt wird, nimmt die Seniorstudentin Ingeborg Berenschik die Ermittlungen auf. Dabei helfen ihr ihre alten Freunde Gisela und Claus, ebenfalls im Seniorenstudium, drei junge Studierende sowie ein neuer Bekannter. Sie können in einem letzten gefährlichen Schritt das Rätsel des Todesfalls lösen. Ingeborg Berenschik, früher extrem kontaktarm, kann ihre Bindungsängste abbauen und fasst besonderes Zutrauen zu einem ihrer detektivischen Mitstreiter.

Im Zuge der Vorlesungen, Unterhaltungen und Ermittlungen werden viele ökonomische Themen angesprochen und diskutiert, so etwa Fragen zur Globalisierung und grundsätzlich zum Außenhandel, zu Konkurrenzmärkten und Monopolen, zu Marktsteuerungsproblemen und politischen Eingriffen in Märkte, zu Meritorik und der Bildungsökonomik sowie zur Neuen Poli-



tischen Ökonomik. Diese Zusammenhänge werden in dem Buch – überwiegend in Anhängen – ausführlich erläutert. Im Text wird ein Überblick über den deutschen Kolonialismus in Namibia gegeben.

Zu den Autoren

Prof. Dr. Gisela Kubon-Gilke ist Professorin für Ökonomie und Sozialpolitik an der Evangelischen Hochschule Darmstadt. Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Claus Gilke ist Dipl.-Volkswirt, bis 2019 Geschäftsbereichsleiter bei der IHK Darmstadt.

Gisela Kubon-Gilke, Claus Gilke

Leopold

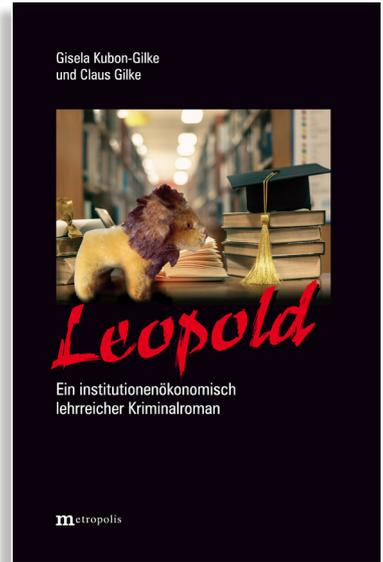
Ein institutionenökonomisch
lehrreicher Kriminalroman

328 S. | ISBN 978-3-7316-1486-9 (Nov. 2021)

► Printausgabe 19,80 €

An einer kleinen niedersächsischen Universität geht es konfliktreich zu. Gar schreckliche Ereignisse und frevlerische, hinterhältige Taten gibt es zu berichten: Streitereien, Handgreiflichkeiten, Bedrohungen, Erpressungen, Einschüchterungen, Farbbeutel-Anschläge, aus dem Fenster fallende Blumentöpfe, Einbrüche und sogar einen Todesfall. Ingeborg Berenschik, eine überaus schrullige Ökonomie-Professorin, glaubt beim Todesfall nicht an einen Unfall. Sie beginnt die Ermittlungen und kann das Rätsel um den Treppensturz des Opfers dank ihres Spürsinnns tatsächlich lösen. Immer mit dabei ist ihr kleiner Stofflöwe Leopold, ihr einziger Vertrauter. Ihm berichtet sie und beratschlagt mit ihm ihr Vorgehen, während sie zu keinem anderen Menschen engeren Kontakt haben möchte, auch keine unverbindlichen Freundschaften im Kollegium sucht.

Im Zuge dieses Kriminalfalls werden grundlegende institutionenökonomische Zusammenhänge angesprochen und erläutert. Thematisiert werden u.a.: strategische Selbstbin-



dung, Teamproblem und das Gefangenendilemma, Risikoaversion, asymmetrische Informationen, spezifische Investitionen, leere Kerne bei Verteilungsspielen, intransitive soziale Präferenzen und das Condorcet-Paradoxon, Theorie der Arbeiterselbstverwaltung, Organisation von Sportligen, Netzwerkexternalitäten, Komplementaritätseffekte und Supermodularität, Diskriminierungsansätze, Fluch des Samariters, Grundlagen der mikroökonomisch fundierten Personalökonomik.

Bettina Kieselbach

Digitalisierungsmuster der deutschen Wirtschaft

Konzeption einer Taxonomie zur Analyse
des digitalisierungsbedingten Wandels

„Hochschulschriften“ • Band 166

378 S. | ISBN 978-3-7316-1505-7 (April 2022)

- ▶ Printausgabe 68,00 €
- ▶ eBook 55,76 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Der zunehmende Einfluss der Digitalen Transformation auf die Entwicklung der Ökonomie lässt eine grundsätzlich neue Qualität der digitalisierten Weltwirtschaft durch eine 4. Industrielle Revolution vermuten. Deshalb ist es an der Zeit, den Arbeitsstand der Evolutorenischen Ökonomik zum vorherrschenden Technologischen Paradigma und den dazugehörigen Regimen zu hinterfragen. Da die bisherigen Beiträge in der Literatur der Evolutorenischen Ökonomik primär von fortlaufenden Innovationen ausgehen, ist der Paradigmenwechsel durch die Digitalisierung dort nahezu unberücksichtigt geblieben.

Die vorliegende Arbeit prüft zunächst kritisch die bestehenden Taxonomien zum innovationsbedingten technologischen Wandel. Die Analyse der bislang verwendeten Bestimmungsfaktoren und Messgrößen führt dabei zur Notwendigkeit eines grundlegenden Neuansatzes, um den Rückstand in der Forschung zu überwinden. Als Datenbasis für die Aufstellung einer originären, neu konzipierten Taxonomie zum digitalisierungsbedingten Wandel nutzt die Autorin aktuelle repräsentative Umfragen zur deutschen Wirtschaft. Die erforderlichen Bestimmungsfaktoren werden im Unterschied zu früheren Taxonomien erst-



mals auf Basis einer Meta-Charakteristik aufgestellt und einer doppelten Verifizierung in Form eines Interpretativen Surveys und einer Konfirmatorischen Faktorenanalyse unterzogen. Die Aufstellung der Taxonomie erfolgt durch eine Clusteranalyse mit einer Gruppierung der mehr als 1800 Unternehmen in vier charakteristische Regime. Diese Regime (Avantgarde, Basis, Elite und Traditionelle) beschreiben und erklären die aktuellen Digitalisierungsmuster der deutschen Wirtschaft.

Damit stellt die vorliegende Taxonomie erstmals Digitalisierungsmuster von Unternehmen und Branchen der deutschen Wirtschaft in der Evolutorenischen Ökonomie zur Diskussion und bildet einen grundsätzlichen Beitrag in der Wirtschaftswissenschaft für weiterführende Taxonomien zur Digitalisierung. Gleichzeitig bietet die Arbeit eine praktische Grundlage für wirtschaftspolitische Entscheidungsprozesse und soll zu einem kritischen Diskurs über ordnungspolitische Fragen der deutschen Digitalisierungsförderung anregen.

Isabel Jandaisek

Unternehmens- verantwortung in Liefer- und Wertschöpfungsketten

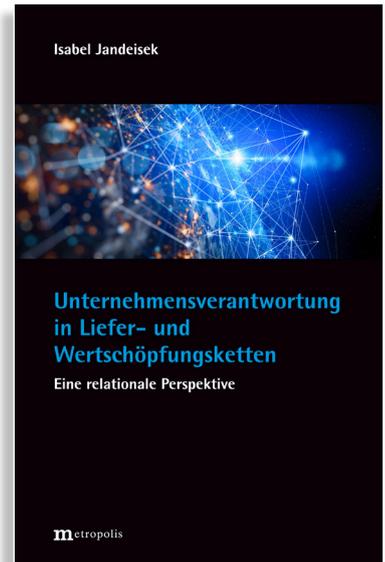
Eine relationale Perspektive

359 S. | ISBN 978-3-7316-1493-7 (Dez. 2021)

- ▶ Printausgabe 48,00 €
- ▶ eBook 39,36 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Im Jahr 2021 hat die Deutsche Bundesregierung die Einführung eines Lieferkettengesetzes beschlossen. Allerdings bestehen hinsichtlich der effektiven Umsetzung von Unternehmensverantwortung in Liefer- und Wertschöpfungsketten auf der Ebene der intra- und interorganisationalen Vertragsbeziehungen nach wie vor große Unsicherheiten, sowohl in der Praxis als auch in der theoretischen Fundierung. Überraschend wenig ist darüber bekannt, wie nationale Gesetzgebungen und internationale Soft-Law-Standards in den komplexen Netzwerkstrukturen mit unterschiedlichen Jurisdiktionen faktisch Wirksamkeit entfalten können. Gerade die öffentliche Diskussion fokussiert das Spannungsfeld zwischen freiwilligen und verbindlichen Regulierungsansätzen, lässt jedoch organisationale Effektivitätsbestimmungen außer Acht.

Ausgehend von dieser relevanten Forschungslücke analysiert die Autorin relationale Governance in intra- und interorganisationalen Vertragsbeziehungen als bedeutende Determinante der Effektivität von CSR- und Compliance-Maßnahmen. Im Vordergrund stehen dabei die Qualität von organisationalen Beziehungen zwischen Vertragspartnern und



ihre relationalen Faktoren wie Kontinuität, Vertrauen, gemeinsam geteilte Normen und Reziprozität. Die organisations- und governanceökonomische Rekonstruktion im Einklang mit dem gegenwärtigen empirischen Wissensstand stellt einen bedeutenden Mehrwert für die Weiterentwicklung des Verantwortungs- und Sorgfaltspflichtenbegriffs in relationalen und netzwerkbasierten Liefer- und Wertschöpfungsketten dar.

Die interdisziplinär angelegte Untersuchung zum Geltungsbereich und zur Umsetzung von CSR ist in den etablierten Feldern der Wirtschaftswissenschaften, dem Strategischen Management und den politikwissenschaftlichen Arbeiten der Internationalen Beziehungen zu verorten. Das Buch leistet einen Beitrag sowohl für die strategische Führung von Unternehmen als auch für die Gestaltung politischer Prozesse.

Julian Degan, Bernhard Emunds,
Lukas Johrendt, Torsten Meireis,
Clemens Wustmans (Hg.)

Die Wohnungsfrage – eine Gerechtigkeitsfrage

„Die Wirtschaft der Gesellschaft“ • Band 8

ca. 300 S. | ISBN 978-3-7316-1527-9 (Dez. 2022)

- ▶ Printausgabe 34,80 €
- ▶ eBook 28,54 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Wohnraum, zumal in der Stadt, ist knapp – und teuer. Seit geraumer Zeit führt der globale Trend der Urbanisierung auch in deutschen Groß- und Mittelstädten, die sich im globalen Vergleich lange durch moderate Mieten auszeichneten, im Verbund mit einer Reihe weiterer Faktoren zu einer massiven Erhöhung der Wohnkosten. Der Band geht der Frage nach den normativen Dimensionen dieser Entwicklung in interdisziplinärer Perspektive nach. Dazu beschäftigt er sich mit der historischen Entwicklung der Wohnungspolitik und mit Spezifika des Gutes Wohnen aus ökonomischer und juristischer Perspektive. Außerdem geht es um Verteilungsfragen sowie um den Zusammenhang des Wohnens mit ökologischen und kulturellen Entwicklungen. Schließlich werden normative Grundlinien der Wohnraumdebatte rekonstruiert, um so zu klären, inwiefern die Wohnungsfrage als Gerechtigkeitsfrage zu verstehen ist.

Inhalt

Gustav Horn: Der Wohnungsmarkt – ein Markt nur für Wohlhabende? • **Ralph Henger:** Die Wohnungsfrage seit Beginn der Bonner



Republik – Neue Herausforderungen oder alte Probleme? • **Jana Schollmeier:** Anforderungen an das neue „Bürgergeld“ in Bezug auf die Gewährleistung eines menschenwürdigen Wohnens • **Susanne Heeg:** Finanzmarktorientierte Wohnungsunternehmen: Eine Akteursform unter vielen? • **Duncan Barahona, Fabian Beran, Sascha Münch:** Verdrängungsprozesse aus Perspektive der Betroffenen • **Andrej Holm:** Wohnen, Eigentum und Ungleichheit • **Dirk Löhr:** Der Boden ist der Schlüssel • **Iris Behr, Jonas J. Schoenefeld, Birte Frommer:** Kommunale Klimapolitikinnovationen in der Wohnungspolitik am Beispiel Darmstadts • **Sebastian Kohl:** Der Traum vom eigenen Heim? Die Eigenheimidee in Geschichte und Gegenwart • **Julian Degan:** Ethische Reflexion des Wohneigentums • **Torsten Meireis, Clemens Wustmans, Lukas Johrendt:** Ethische Reflexion der Raumordnung

Harald Jung, Christian Müller,
Christian Heuser (Hg.)

Brave New Work?

Mensch und Arbeit im 21. Jahrhundert

ca. 200 S. | ISBN 978-3-7316-1525-5 (Dez. 2022)

- ▶ Printausgabe 28,00 €
- ▶ eBook 22,96 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Unsere alltägliche Arbeitswelt ist – wieder einmal – im Umbruch. Dabei zeichnet sich über die schneller werdenden Zyklen technologischer Modernisierungen hinaus ein weitreichender, grundsätzlicherer Umbruch unserer Lebenswelt und der Basis unseres wirtschaftlichen Wohlstandes ab. Die Erfahrung mit den Maßnahmen der Corona-Krise und die darüber hinausreichende Krisenerfahrung einer weltweit vernetzten, hochkomplexen Weltwirtschaft mit ihren verwundbaren Wertschöpfungsketten hat manches beschleunigt. Dazu kommen die dramatischen demographischen Umbrüche in unseren westlichen Gesellschaften und deutlicher werdende Mentalitätswechsel und Prioritätenänderungen in jüngeren Generationen. Wie werden diese vielfältigen Flexibilisierungs- und Innovationsimpulse sich auf unser Arbeitsleben auswirken? Können wir das abschätzen und wie können und sollten wir auf die Gestaltung Einfluss nehmen? Welche ethischen Gesichtspunkte auf das, was menschliche Arbeit ausmacht, sind in den gegenwärtigen Bedingungen des Arbeitens und in den sich abzeichnenden Umbrüchen zu bedenken?

All diese Fragen waren Gegenstand einer multidisziplinären Fachtagung mit hochkarätigen Gesprächspartnern aus Volkswirtschaftslehre, unternehmerischer Praxis, Wirtschafts-



informatik, Geschichte, (Berufs-)Pädagogik und Ethik und sind Thema dieses Bandes. Die Spanne der Beiträge reicht dabei von Praxisstudien aus einem innovativen Weltunternehmen wie SAP über Einschätzungen der Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland, der Diskussion um ein Bürgergeld bis zur grundsätzlichen Frage der Bedeutung der Arbeit für den Menschen. Unter den Autoren seien stellvertretend namentlich genannt: Prof. B. Fitzenberger, Direktor des IAB in Nürnberg, Prof. M. Frenkel, WHU Koblenz-Vallendar, Prof. B. Neumärker, Direktor des FRIBIS-Instituts (Univ. Freiburg), Dr. C.-C. von Weyhe, CFO der SAP. Die Beiträge des Bandes verbindet die bewusste Offenheit, in einem interdisziplinären Gespräch dieses zentrale Thema unserer ökonomischen und gesellschaftlichen Zukunft und zugleich unserer menschlichen Lebenswelt auch von einer grundlegenden menschlichen Wertorientierung her fachkompetent, aber in Vermeidung disziplinärer Engführungen zu diskutieren.

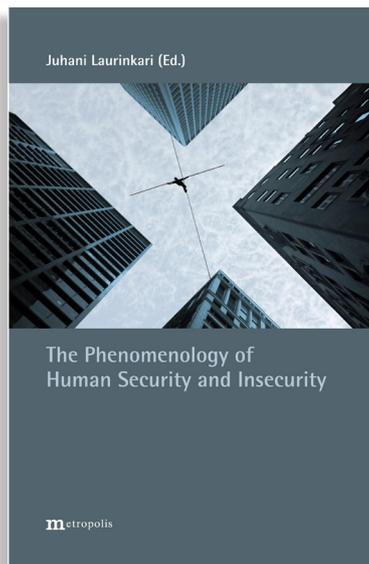
Juhani Laurinkari (ed.)

The Phenomenology of Human Security and Insecurity

287 Seiten (August 2022)

- ▶ Hardcover mit Fadenheftung 48,00 €
ISBN 978-3-7316-1515-6
- ▶ Broschur 29,80 €
ISBN 978-3-7316-1514-9
- ▶ eBook 24,44 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Experiences of security and insecurity are a part of everyday life for all of us. As societies and social systems are becoming more complex, also the issues related to security and insecurity are getting more diverse. While people in many societies are getting wealthier and getting higher incomes and their lives are getting more globalised, the income disparities within societies are increasing and population groups differentiating – also in terms of their opportunities. Because the experiences of security and insecurity are context-specific, this development challenges our perceptions and interpretations of these phenomena. Thus, an analytical approach to these themes requires a structured view of how and in what situations and why insecurity is perceived in different population groups and how it could be managed and prevented. The view should be based on solid scientific research. This publication presents the multidisciplinary basis for research on security and insecurity and some main results of a research project on insecurity that lasted over three decades.



Inhalt

P. Niemelä: The phenomenological research of security and insecurity: The overview of the conduct of the research project • **A.-R. Lahikainen & I. Kraav:** Children's insecurity • **R. Vornanen:** Security and insecurity among young people • **S. Kainulainen:** Compromising the building of independent life: The phenomenology of insecurity in early adulthood • **R. Väisänen & I. Kraav:** Endangerment of achieved security and continuity of well-being: Phenomenology of midlife insecurity • **R. Väisänen & I. Kraav:** Endangering autonomy and empowerment: The phenomenology of insecurity for the elder people • **I. Kraav & P. Niemelä:** Insecurity related to values • **V.-M. Poutanen:** Concern and action aroused by the environment • **J. Laurinkari & V.-M. Poutanen:** The social insecurity in three European countries • **G. Kubon-Gilke:** Social systems and social policy: Effects on decisions under aleatoric and epistemic uncertainty • **P. Herrmann:** How social science lost its defining characteristics – and gained a defining role in society or: the privilege of coping with insecurity • **P. Niemelä & J. Laurinkari:** Conclusions

Arno Bammé

Gesellschaftstheorie und Erkenntniskritik

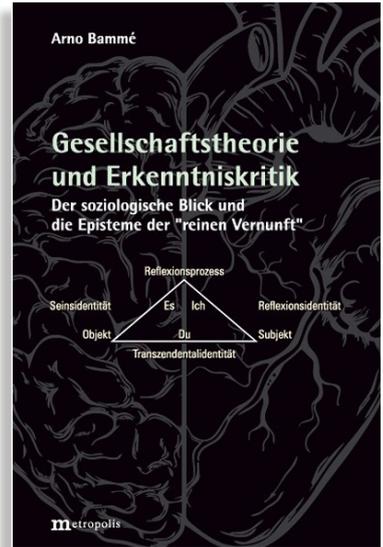
Der soziologische Blick und
die Episteme der „reinen Vernunft“

150 S. | ISBN 978-3-7316-1504-0 (Mai 2022)

- ▶ Printausgabe 22,80 €
- ▶ eBook 18,70 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Seit Immanuel Kants bahnbrechender „Kritik der reinen Vernunft“ tobt der Kampf zwischen Konstruktivisten (Idealisten) und Realisten (Materialisten) in immer neuen Variationen, ohne dass es zu einem abschließenden Ergebnis gekommen wäre. Der philosophischen Fantasie scheinen keine Grenzen gesetzt. Im Wechsel der Gezeiten bestimmt einmal die eine Fraktion das Diskursgeschehen, jüngst die postmodernen Konstruktivisten, dann wieder einmal die andere, gegenwärtig die neuen Realisten. Beide haben sie, indem sie jeweils eine der zwei möglichen Deutungsmuster argumentativ begründen und im selben Atemzug verabsolutieren, Recht und Unrecht zugleich.

Was nicht in den Blick genommen wird, ist der real- und mentalhistorische Konstitutionsprozess, der das von ihnen diskutierte Problem gebar, dessen Teil sie sind, und der Auskunft gibt über Stellenwert, Funktion und Grenzen des Diskurses. Ihm wird hier am Beispiel der soziologischen Analysen von Ferdinand Tönnies, Max Adler und Alfred Sohn-Rethel nachgegangen, die versuchen, dem sozial- und kulturhistorischen Implikationszusammenhang von Gesellschaftstheorie und Erkenntniskritik,



der die abendländische Hintergrundkulisse all der Dauerquerelen darstellt, Rechnung zu tragen.

Zum Autor

Prof. Dr. Arno Bammé ist Ordentlicher Universitätsprofessor an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Kärnten), Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung, Direktor des Institute for Advanced Studies on Science, Technology and Society in Graz, Leiter der Ferdinand-Tönnies-Arbeitsstelle an der AAU, Fachvorstand der Sektion „Abendländische Epistemologie“ beim Amt für Arbeit an unlösbaren Problemen und Maßnahmen der hohen Hand in Berlin, bis zu seiner Emeritierung Vorstand des Instituts für Technik- und Wissenschaftsforschung an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der AAU.

Lothar F. Neumann

Kritische Rationalisten auf der kognitiven Insel

Karl Popper, Hans Albert
und die Albertianer

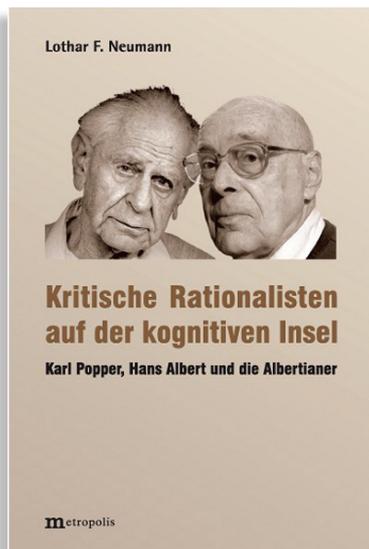
140 S. | ISBN 978-3-7316-1506-4 (April 2022)

- ▶ Printausgabe 22,80 €
- ▶ eBook 18,70 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Der Kritische Rationalismus ist hauptsächlich von Karl Popper und Hans Albert geprägt worden. Kritische Rationalisten im Umkreis von Hans Albert führen diese Tradition als Insider weiter. Der Autor, Emeritus, führt die kritische Diskussion als ein Outsider fort. Seine Argumente führen zu einer erweiterten Perspektive.

Aus dem Inhalt

Karl Popper als Homo Politicus – Ralf Dahrendorf als Political Animal • Karl Popper: Der Zauber Platons und die Alliierten: Hans Kelsen und Otto Neurath • Poppers Auseinandersetzung mit Hegel und Marx • Poppers Historizismus • Poppers Situationslogik • Die beiden Versionen des Kritischen Rationalismus • Soziologisierung der Ökonomischen Theorie • Ökonomische Theorie als Politische Ideologie • Die Kritik des Modellplatonismus in der Neoklassischen Ökonomie • Hans Albert auf der Straße nach Damaskus • Keynes: empirisch unterschätzt • Die Emigration in die Entscheidungslogik • Werturteilsstreit und Werturteile – ein Evergreen • Kuppelprodukt: die rationale Ordnungspolitik • Der Positivismusstreit in der deutschen Soziolo-



gie • Die Überwindung des Münchhausen Trilemmas • Kritik der reinen Hermeneutik • Transzendentes Denken • Narrativismus • Die zu schließende Flanke: das Prinzip des Unzureichenden Grundes • Religionskritik und Theologiekritik • Die intellektuellen Dauerkontrahenten: Hans Albert und Jürgen Habermas • Hans Alberts „up-to-date-Philosophie“

Zum Autor

Prof. Dr. Lothar F. Neumann hatte den Lehrstuhl für „Sozialpolitik und Sozialökonomik“ an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) inne. Er lebt heute als Emeritus in Wien.

Wolfgang Franzen

Steuermentalität und Steuermoral in Zeiten von Corona

Wie die Deutschen über ihre Steuern denken

unter Mitarbeit von Hans Peter Haarland und Hans-Joachim Niessen

333 S. | ISBN 978-3-7316-1511-8 (Juli 2022)

- ▶ Printausgabe 38,00 €
- ▶ eBook 31,16 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Steuermentalität und Steuermoral *in Zeiten von Corona* – da mag man sich fragen: Was hat die Pandemie mit den Einstellungen zu Steuern zu tun? Weshalb sollte es Zusammenhänge geben? Tatsächlich geht es beim Thema Steuern um mehr als nur ums Geld: Eine große Rolle spielen generelle Einstellungen in Bezug auf den Staat, die Gesellschaft und die Verortung der eigenen Person in diesem Gefüge. Ganz wesentlich ist beispielsweise, ob die Verwendung von Steuergeldern durch den Staat als sinnvoll angesehen und die individuelle Besteuerung als angemessen empfunden wird. Wie Menschen über Steuern denken, wird von ganz unterschiedlichen Informationen, Haltungen und Emotionen beeinflusst.

Eine im Januar 2021 – also inmitten der Pandemie – durchgeführte steuerpsychologische Studie der Forschungsstelle für empirische Sozialökonomik zeigt einen deutlichen Anstieg der Politikzufriedenheit, weil der Staat anfänglich als kompetenter Risikomanager empfunden wurde. Gleichzeitig



haben sich generelle Einstellungen der Deutschen zu Steuerehrlichkeit, Steuergerechtigkeit und Steuerpflicht verbessert. Das Gefühl einer hohen Steuerbelastung hat sich abgeschwächt. Die Analyse der Umfrageergebnisse zeigt: Je besser Staat, Politik und Risikomanagement bewertet werden, umso positiver sind die Einstellungen zu den Steuern. Die Corona-Krise wirkt sich also indirekt über die Politikzufriedenheit auf die Steuermentalität aus.

Vor allem aufgrund der Pandemie, des Klimawandels und des Ukraine-Kriegs steht der Staat vor großen finanziellen Herausforderungen. Die Steuern sind seine Haupteinnahmequelle. Ob die Menschen den staatlichen Umgang mit den Steuergeldern nachvollziehen können, ob sie ihn für gut befinden oder ablehnen, wird für den gesellschaftlichen Zusammenhalt eine zunehmend wichtige Rolle spielen.

Michael Jäger

Ökonomische Proportionswahlen

Für eine Marktwirtschaft ohne Kapitallogik

237 S. | ISBN 978-3-7316-1503-3 (April 2022)

- ▶ Printausgabe 24,80 €
- ▶ eBook 20,34 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Die uns vertraute repräsentative Demokratie mit der Möglichkeit, alle vier oder fünf Jahre politische Parteien oder deren persönliche Repräsentanten zu wählen, hat unter anderem den Mangel, dass sie demokratische Entscheidungen über die materiellen Infrastrukturen der Gesellschaft nicht wirklich zulässt: Wie etwa die Mobilität oder die Energieversorgung oder auch die Organisation von Landwirtschaft und Ernährung in Zukunft aussehen soll. Die Möglichkeit zu ökonomischen Proportionswahlen würde das ändern: Die Bürgerinnen und Bürger bekämen das Recht, direkt darüber zu entscheiden, wie sich künftig die Proportionen z.B. zwischen individuellem Autoverkehr und öffentlichem Nah- und Fernverkehr gestalten sollten.

Des Weiteren liefert das Buch eine Argumentation zu einer Thematik, die viel mehr Aufmerksamkeit verdient, als sich bisher in den wissenschaftlichen wie politischen Debatten und Texten zeigt: zur Unterscheidung von Marktwirtschaft und Kapitalismus. Der grenzenlose Drang zur permanenten und möglichst immer rentableren Kapitalverwertung in Kombination mit sehr spezifischen Eigentumsverhältnissen und daraus resultierenden sozialen Verwerfun-



gen resultiert mitnichten aus dem marktwirtschaftlichen Koordinationsmechanismus. Michael Jäger erläutert, inwiefern der sonst so weitsichtige Karl Marx es an diesem Punkt nicht zu wirklicher Klarheit gebracht hat. Wenn sich die Märkte von Proportionswahlen regieren ließen, so die Argumentation, ließen sich die Kriterien der Marxschen Theorie erfüllen. Für Michael Jäger wäre das nichts weniger als eine Revolution, ohne Sturm auf die Bastille oder aufs Winterpalais. (Aus dem Geleitwort v. Reinhard Pfriem)

Zum Autor

Dr. phil. Michael Jäger hat Politikwissenschaft und Germanistik in Westberlin studiert, war in den 1970er Jahren wissenschaftlicher Tutor am Psychologischen Institut der FU Berlin, in den 1980ern Mitarbeit bei der Zeitschrift *Das Argument*, seit 1990 Mitarbeit bei der Wochenzeitung *Freitag*.

Michael P. Schlaile,
Lea F. Stöber (Hg.)

Consumer Social Responsibility im digitalen Raum

Entscheidungsarchitekturen,
geteilte Verantwortung und
Handlungsspielräume

ca. 200 S. | ISBN 978-3-7316-1524-8 (Nov. 2022)

► Printausgabe 29,80 €

In den letzten Jahren hat das Konzept der Consumer Social Responsibility (ConSR) zunehmend Einzug in wissenschaftliche und gesellschaftspolitische Debatten erhalten. Insbesondere vor dem Hintergrund der – nicht zuletzt durch die COVID-19-Pandemie – stark beschleunigten Digitalisierung des Verbraucherverhaltens müssen sich Wissenschaft und Gesellschaft vermehrt mit Fragen auseinandersetzen, wie etwa eine geteilte oder gemeinsame Verantwortung im digitalen Kontext überhaupt zu verstehen ist, welche Auswirkungen die Digitalisierung des Konsums auf das Informations- und Sanktionierungspotenzial von Konsumierenden hat und welche Rollen digitale Entscheidungsarchitekturen und die Erweiterung der Konsumhandlungsoptionen dabei spielen können.

Dieser Sammelband verfolgt daher das Ziel, aktuelle deutschsprachige Forschung zur ConSR im digitalen Raum zu sammeln und unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven einen geeigneten Diskursraum zu eröffnen. Die Autorinnen und Autoren veranschaulichen sowohl die Relevanz als auch die Komplexität und Heterogenität der Debatten anhand aufschlussreicher Beispiele und Blickwinkel.



Inhalt

M.P. Schlaile & L.F. Stöber: „Einleitung – Zur Responsibilisierung und Digitalisierung von Konsum • **S. Müller & N.Chr. Hoffmann:** Konsumdilemmata und Rollenkonflikte in einer digitalen Welt • **S. Zabel, B. Kuhle, T. Kärner, L. Karsten, & S. Otto:** Akzeptanz staatlicher COVID-19-Maßnahmen: Welche Rolle spielen soziale Normen und Persönlichkeit? • **N.M. Steinmann:** Implikationen audiovisueller Formate der Güterdarstellung und -bewertung für die Konsument:innenperspektivierung • **D. Pick & T. Knopf:** Datenschutz für Kinder: Einschätzung der elterlichen Verantwortung in Browsergames“ • **L. Schleher:** Lebensmittel- und Ernährungsnarrative in den Medien: Eine empirische Untersuchung deutschsprachiger Kinderliteratur • **P. Eisewicht:** Curated Shopping als Form der Verantwortungsabgabe in digitalen Konsumräumen und Potentiale der Nachhaltigkeit • **M. Gossen & M.L. Hoffmann:** Glaubwürdige und leicht verfügbare Nachhaltigkeitsinformationen bei der Onlinesuche: Der Green Consumption Assistant als Lösungsansatz für die Informationskomplexität nachhaltiger Konsumententscheidungen

Stefan Kurzmann

Die Moderne mobilisiert ihre Kinder

Global Student Mobility als Zukunftserzählung der modernen Weltgesellschaft

Ein migrations- und zeittheoretischer Beitrag der philosophischen Ökonomie

„Hochschulschriften“ • Band 165

383 S. | ISBN 978-3-7316-1496-8 (Dez. 2021)

- ▶ Printausgabe 48,00 €
- ▶ eBook 39,36 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Dass über die letzten Jahrzehnte weltweit immer mehr junge Menschen ein Studium im Ausland antraten, findet ohne Frage in dem rasanten Fortschritt elektronischer Medien, sinkenden Reisekosten und einer wachsenden Mittelschicht in wirtschaftlich aufstrebenden Ländern seine Voraussetzungen. Das beantwortet aber noch nicht die Frage, warum sich immer mehr junge Menschen an einem Auslandsstudium versuchen. Die These des Autors: Nicht Kalkulation und Wahrscheinlichkeitsrechnungen lassen so viele junge Menschen den Versuch „Auslandsstudium“ riskieren, sondern Imagination und globale Narrative geben die Richtung an. Nicht die eine, rationale und informationsbasierte Entscheidung steht am Anfang, sondern Tagträume und die eigene Vorstellung, in der eigenen Zukunft an einem bekannten Standort zu



studieren, setzen erst jene Energien frei, die teils nötig sind, um sämtliche Barrieren auf dem Weg zum Hochschulzertifikat zu nehmen. Der Autor vollzieht damit gleich zwei Perspektivänderungen: der Blick nach vorn in eine systemisch offene Zukunft anstelle zurückrechnender Back-Tests sowie den Perspektivwechsel, Global Student Mobility nicht mehr vorrangig als ein geografisches Problem zu sehen (Wer geht warum wohin?), sondern als ein Zeitproblem der modernen Weltgesellschaft: die Gewinnung ausreichend vieler junger Menschen, die bereit sind, das Risiko der offenen Zukunft auf sich zu nehmen, ohne das die Moderne nicht zu haben ist.

Regine Romahn (Hg.)

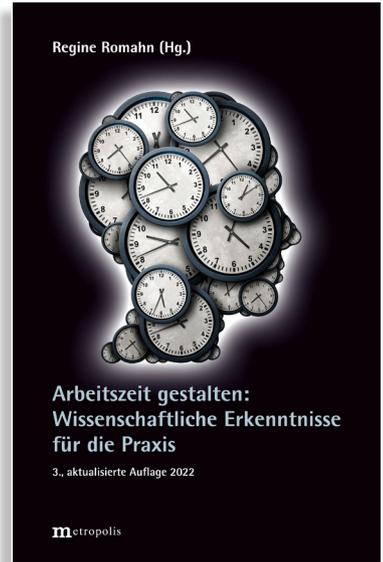
Arbeitszeit gestalten

Wissenschaftliche Erkenntnisse
für die Praxis

ca. 270 S. | ISBN 978-3-7316-1526-2 (Okt. 2022)
3., aktualisierte Auflage 2022

- ▶ Printausgabe 22,80 €
- ▶ eBook 18,70 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Die Debatte um die Arbeitszeitgestaltung ist wieder aufgeflammt. Globalisierung, Digitalisierung, Arbeit 4.0, Home Office sind die Entwicklungen, die die Gestaltung von Arbeit und Arbeitszeit beeinflussen und verändern. Noch mehr Mobilität und Flexibilität werden für die Zukunft gefordert. Die Gestaltung von Arbeit und Arbeitszeit ist eine anspruchsvolle, oft konfliktträchtige Aufgabe; zum einen, weil sie die Existenzsicherung und die Wahrnehmung außerberuflicher Lebensbereiche berührt; zum anderen, weil nicht nur unterschiedliche Interessen zwischen Arbeitgebern und Beschäftigten bestehen, sondern auch innerhalb der Gruppen Interessenlagen divergieren. Im Zuge der Debatte zur Flexibilisierung wird der Arbeits- und Gesundheitsschutzgesetzgebung vorgeworfen, sie passe nicht mehr in die heutige Arbeitswelt. Schutzregelungen (z.B. Höchstarbeitszeiten, Ruhezeiten) werden zur Disposition gestellt. Die Gesundheit der Erwerbstätigen bei der Arbeit physisch, psychisch und sozial zu schützen, erfordert auch zukünftig staatliches und gesetzgeberisches Handeln, indem Schutzziele und -standards, Verfahren und ggf. Maßnahmen fortgeschrieben werden. Auch zukünftig wird man auf arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse nicht verzichten wollen und können. In der



gegenwärtigen Situation stellt sich die Frage, welche arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse sich verdichtet haben, die auch für zukünftige Arbeitszeitgestaltungen in die Betrachtung einbezogen werden sollten. Dazu leistet die vorliegende Veröffentlichung einen Beitrag: Zum Thema ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen grundlegende Erkenntnisse einerseits zu verschiedenen Aspekten der Arbeitszeit vor, wie Höchstarbeitszeiten, Umfang, Lage und Verteilung von Arbeitszeiten, Pausen und Erholzeiten, Ruhezeiten, Wegezeiten etc., andererseits aber auch zum Zusammenhang von Arbeits- und Arbeitszeitgestaltung sowie zur juristischen Bewertung und Ausgestaltung von Arbeitszeitgestaltungen. Die Beiträge sind für die Praxis geschrieben und wenden sich an alle Beschäftigten sowie an alle Akteure, die in den Betrieben aber auch überbetrieblich mit der Arbeitszeitgestaltung befasst sind, sowie sonstige Akteure im Arbeits- und Gesundheitssystem.

Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie 2022 | 2023

Im Brennpunkt:
Kommunale Wärmewende

ca. 250 S. | ISBN 978-3-7316-1531-6 (Dez. 2022)

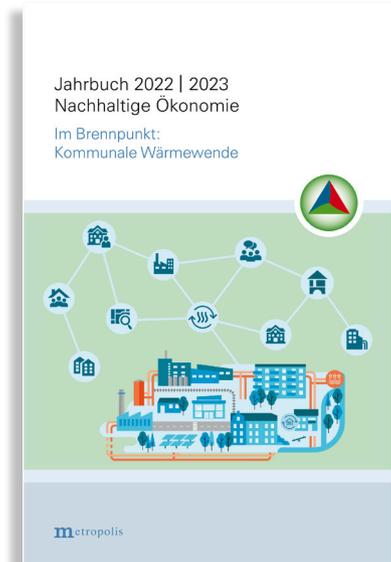
- ▶ Printausgabe 29,80 €
- ▶ eBook 24,44 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Die Klimaerwärmung ist die größte Gefahr für die Menschheit in diesem Jahrhundert. Während die EU im Stromsektor erste Erfolge verzeichnet, sieht es in den anderen Sektoren schlechter aus. Ohne eine konsequente Wärmewende können die Klimaschutzziele der Bundesregierung nicht erreicht werden.

Die Beiträge des Jahrbuchs bleiben nicht auf das Brennpunktthema begrenzt, sondern erweitern den Blick auf die aktuellen Forschungsbeiträge der Mitglieder der Gesellschaft für Nachhaltigkeit und des Netzwerks Nachhaltige Ökonomie und skizzieren die zentralen Trends der globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Inhalt

S. Klinski, H. Rogall: Zum Brennpunktthema • **T. Rath:** Anschluss- und Benutzungszwang an ein Nah-/Fernwärmenetz zum Zwecke des Klimaschutzes in Berlin • **P. Hennicke:** Wärmewende • **K. Gapp-Schmeling:** Nachhaltigkeitsbewertung kommunaler Wärmeversorgungskonzepte • **F. Hewelt, H. Rogall, A. Masako Welz:** Chancen und Hemmnisse der Wärmewende in Großstädten • **S. Ott, D. Mangold:** Integrationsmöglichkeiten von Solarthermie und Geothermie in Wärmenetze • **Chr. Waldhoff, M. Meyer, P. Hoffmann:** Dekarbonisierung des Wärmesektors: Neue Herausforderungen für kommunale Schlüsselakteure am Beispiel der Abwärmenutzung • **T. Popović:** Wärmewende in Gebäuden und Infra-



struktur – Sustainable Real Estate Finance und Sustainable Infrastructure Finance als Hebel? • **B. Drörschel, H. Mantke, A. Weber:** Wärmepumpen als Flexibilitätsoption in einer Grenzregion • **J. Śleszyński:** Human Appropriation of Net Primary Production as an indicator of sustainable development • **B. Giesenbauer:** Kooperation vor Wettbewerb: Wertewandel zu einer neuen Haltung des Wirtschaftens • **K. Gapp-Schmeling, N. V. Michaelis:** Klimapolitik und Nachhaltige Ökonomie – Ansatzpunkte für ein selektives Wachstum • **N. Trung Dsung, T. Ngoc Huan:** Die klimasmarte Landwirtschaft • **V. Scherenberg:** ePublic Health: Umweltassoziierte app-basierte Früh- und Informationssysteme zum gesundheitsbezogenen Bevölkerungsschutz • **Chr. Lacher & Z. Ghaneimi:** Landnutzungswende und Stärkung der nachhaltigen kleinbäuerlichen Landwirtschaft • **M. Speck, L. Hennes, L. Wagner:** Gemeinschaftsverpflegung: Potenziale für ein nachhaltigeres Ernährungssystem • **C. Müller, S. Bleuel:** Schaffung einer marktbasierter Lösung zur Vermeidung der Abholzung des Regenwalds • **P. Kinne, J. Kopfmüller:** Transformationsbeschleuniger: Organisationen und nachhaltige Entwicklung

Helge Peukert

Klimaneutralität jetzt! Update 2022

Weltklimapolitik (COP 26 in Glasgow),
der 6. IPCC-Bericht, Kritik des Ökomodernismus,
der E-Mobilität und der europäischen
und deutschen Klimapolitik seit 2021

261 S. | ISBN 978-3-7316-1500-2 (April 2022)

- ▶ Printausgabe 19,80 €
- ▶ eBook 16,24 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Dieses inhaltlich völlig neue Update von *Klimaneutralität jetzt!* bringt eine ungeschönte Klimabilanz des Jahres 2021 und weist auf psychologische Abwehrmechanismen zur Verleugnung der Klimakrise hin. Der Hoffnung, dass die erneuerbaren Energien endlich die fossilen Energieträger zurückdrängen, wird mit einer Untersuchung des weltweit begrenzten Ausbaus erneuerbarer Energien und der enttäuschenden Weltklimapolitik auf der COP 26 in Glasgow begegnet. Wesentliche neue, verschärfte Aussagen des 6. Hauptberichts des IPCC werden zusammengefasst und die neu aufgenommenen, aber konzeptionslosen sozialwissenschaftlichen Teile kritisiert. Die Ideologie des Ökomodernismus, der weiteres Wachstum ermöglichen soll, wird am Beispiel der Internationalen Energieagentur und der E-Mobilität verdeutlicht, die an Grünfärberei kaum zu überbieten ist. Die europäische Klimapolitik wird hinsichtlich Klima-Indizes und grüner Taxonomie kritisch hinterfragt. Es folgt ein Überblick über den großen, für interessierte Laien kaum überschaubaren Fit-for-55-Programmorschlag der EU mit Bepreisungen, Zielvorgaben und Vorschriften. Fazit: Mit seiner



Gesamtphilosophie „Wachstum bei gleichzeitiger absoluter Senkung der Umweltbelastungen“ befindet sich der Ökomodernismus klar auf dem Holzweg.

In 2021 erschienen:

Helge Peukert

Klimaneutralität jetzt!

Politiken der Klimaneutralität auf dem Prüfstand: IPCC-Berichte, Pariser Abkommen, europäischer Emissionshandel und Green Deal, internationale freiwillige Klimakompensationsprojekte und die deutsche Klimapolitik

Mit einem Vorwort von Niko Paech

514 S. | 19,80 € (eBook 16,24 €) | ISBN 978-3-7316-1470-8

Ein Überblick über die schwer durchschaubare internationale Klimapolitik und ihre Begriffe, Ziele und Regelungen und eine kritische Bewertung aus fundamentalökologischer Perspektive. Schluss mit den halbherzigen Maßnahmen bisheriger Klimapolitik! Stattdessen Maßnahmen für ein sofortiges postwachstumsökonomisches Schrumpfungs- und Transformationsprogramm.

Sebastian Schleidgen

Nachhaltige Entwicklung, menschliche Grundbedürfnisse und Suffizienzgerechtigkeit

„Hochschulschriften“ • Band 167

331 S. | ISBN 978-3-7316-1512-5 (Juli 2022)

- ▶ Printausgabe 48,00 €
- ▶ eBook 39,36 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Nachhaltige Entwicklung hat sich in den letzten drei Jahrzehnten zu einem allgegenwärtigen Terminus und einem der zentralen Leitbilder in Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt. Dabei besteht bis heute keine Einigkeit darüber, was unter nachhaltiger Entwicklung konkret zu verstehen ist – mit erheblichen Konsequenzen für eine erfolgreiche Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Vor diesem Hintergrund entwickelt der Autor ein Verständnis nachhaltiger Entwicklung, das auf eine global und intergenerati-
onell gerechte Ermöglichung menschlicher Grundbedürfnisbefriedigung abzielt und als Bezugspunkt allgemein akzeptierbarer Nachhaltigkeitsmaßnahmen dienen kann.



Klaus Josef Pertz

Ist das viel?

Über historische Wertvergleiche

160 S. | ISBN 978-3-7316-1523-1 (Okt. 2022)

- ▶ Printausgabe 24,80 €
- ▶ eBook 20,34 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuzlizenz auf Anfrage beim Verlag

Wer etwas über Geld und die Fallstricke auf dem Weg zum Reichtum erfahren will, kann sich an eine Finanzberatung wenden. Besser noch ist es, Romane der Weltliteratur zu lesen wie die von Jane Austen und Honoré Balzac. In den im 19. Jahrhundert verfassten Werken der beiden spielt Geld eine zentrale Rolle, die allerdings nur versteht, wer die damaligen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in England und in Frankreich sowie deren weitere Entwicklung kennt und darüber hinaus eine Vorstellung davon hat, wie historische Geldbeträge aus heutiger Sicht einzuordnen sind.

In „Ist das viel?“ wird das Thema historischer Wertvergleiche aus der Perspektive des Ökonomen betrachtet, indem erörtert wird, welche Möglichkeiten des Vergleichs von Preisen, Einkommen und Vermögen überhaupt bestehen, wie sich diese unterscheiden und was das Mittel der Wahl ist, um abzuschätzen, ob ein bestimmter historischer Geldbetrag „viel“ ist. Dies wird an einprägsamen, teils spektakulären Beispielen



len verdeutlicht, die sich im Falle von England mit Hilfe eines online zugänglichen Programms zur Umrechnung historischer Geldbeträge überprüfen lassen. So ist es mit relativ wenig Aufwand möglich, z.B. das Vermögen des einst „Bonaparte der Finanzwelt“ genannten Bankiers Nathan Mayer Rothschild mit dem heutiger Superreicher zu vergleichen. Das Ergebnis mag manche Leser erstaunen.

Walther Kozik

Die Herausbildung des Institutionalismus

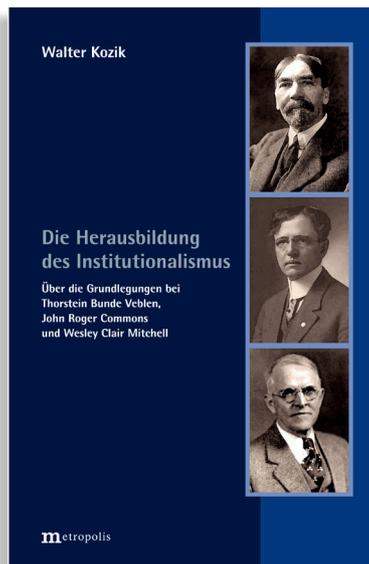
Über die Grundlegungen bei
Thorstein Bunde Veblen, John Roger
Commons und Wesley Clair Mitchell

ca. 320 S. | ISBN 978-3-7316-1522-4 (Nov. 2022)

- ▶ Printausgabe 38,00 €
- ▶ eBook 31,16 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Thorstein Bunde Veblen, John Roger Commons und Wesley Clair Mitchell gelten als Begründer des Institutionalismus. Ihr theoretischer Ansatz, der in den ersten Dezennien des 20. Jahrhunderts entstand, griff die neuesten Erkenntnisse aus Psychologie, Soziologie und Philosophie auf und versuchte ein realistisches Menschenbild als Grundlage für jegliches Theoretisieren zu implementieren. In Anlehnung an die Historische Schule der Nationalökonomie, mit der sich die Genannten zum Teil intensiv auseinandergesetzt hatten, erkannten sie, dass der Mensch nur in Vergesellschaftung zu denken und damit Teil eines umfassenden historischen Kontinuums ist. Als entscheidend für das sozio-ökonomische Geschehen identifizierten sie die Frage nach der Wechselwirkung zwischen Individuum und Gesellschaft. Diese wird, so ihre Erkenntnis, durch Institutionen vermittelt. Für Thorstein Veblen sind das „habits of thought common to the generality of men.“ Sie sind es, die einen Menschen für ein bestimmtes sozio-ökonomisches Umfeld tauglich machen, ihn also sozialisieren. Für sie gelten jene evolutorischen Gesetzmäßigkeiten, wie sie vor allem von Charles Darwin formuliert wurden.

Geschichte



In den Jahren nach dem 1. Weltkrieg sah es kurzfristig danach aus, als könnte der Institutionalismus der neue (wirtschaftswissenschaftliche) Mainstream werden. Die weltweite Wirtschaftskrise, die 1929 begann, und der dadurch induzierte Bedarf der Wirtschaftspolitik an simplen Modellen und ebensolchen Handlungsempfehlungen verhinderten das.

Gegenwärtig wird der Institutionalismus meist als ökonomisches Kuriosum behandelt. Dabei ist der Institutionalismus in der Tradition von Veblen, Commons und Mitchell heute aktueller denn je. Die Erklärung, die Veblen und Mitchell z.B. für die zyklischen Bewegungen der Wirtschaft entwickelten, können u.a. die Spekulationskrise von 2008 schlüssig erklären. In ihren Theorien haben sie auch das unwägbare Risiko, das globale Lieferketten mit sich bringen, antizipiert und eine plausible Erklärung für die ungewohnt starke Inflation, wie sie momentan international zu beobachten ist, geboten.

Friedrun Quaas

John Law (1671–1729)

Pionier der Geldtheorie

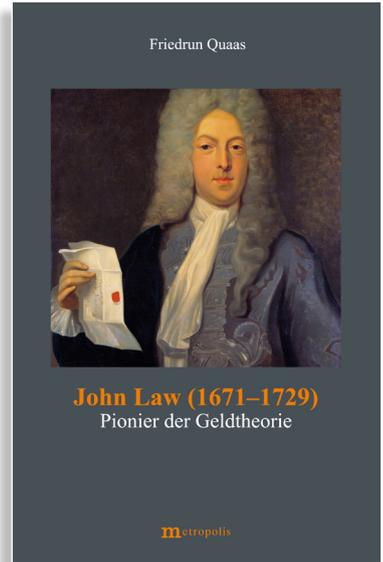
ca. 400 S. | ISBN 978-3-7316-1529-3 (Dez. 2022)

- ▶ Printausgabe 38,00 €
- ▶ eBook 31,16 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

Als sich 2021 der 350. Geburtstag von John Law jährte, dominierte in den zu diesem Anlass zahlreich auftauchenden publizistischen Äußerungen die Erinnerung an einen Schotten, der ein frühes Papiergeldsystem einführte, Frankreich dadurch in die finanzielle Katastrophe geführt hat und im Übrigen ein Abenteurer, eine Spielernatur oder gar ein Scharlatan gewesen sei. Meist mit einer Warnung vor allzu lockerer Geldpolitik verbunden, hat sich ein unausrottbar scheinendes, einseitiges Image reproduziert, das aus der Sicht ernsthafter theoriehistorischer Forschung schon längst nicht mehr haltbar ist.

Die hier vorgelegte Analyse hat das Ziel, weiteren Fehlurteilen über das Schaffen von John Law entgegenzutreten. Es wird herausgearbeitet, wie zäh und unbeirrbar Law, geprägt von den zeitgenössischen Auseinandersetzungen um Geld und Währung, selbst zu einem beeindruckenden und kritischen Theoretiker werden konnte, den es drängte, seine Erkenntnisse in Politik und Wirtschaft fruchtbar zu machen.

Eingebettet in biographische Anmerkungen wird der Weg John Laws nachgezeichnet, dem es schließlich gelang, sich durch seinen wachen Geist und eine außerordentliche Beharrlichkeit die Aufmerksamkeit der politischen Granden seiner Zeit zu verschaffen und sein „System“ in die Praxis umzusetzen.



Im Zentrum der Darstellung steht das theoretische Werk von Law. Einige der durch internationale Forschungen inzwischen bekannten, in deutscher Sprache aber nicht vorliegenden und daher hierzulande weitgehend unbekannt gebliebenen Arbeiten Laws wurden in die Betrachtung einbezogen. Eine bisher noch nicht publizierte und nur archivisch in französischer Handschrift zugängliche Schrift von Law wird in der Übersetzung vollinhaltlich vorgestellt.

Eine detaillierte Darstellung des Law'schen Systems, das mit dem großen Zusammenbruch von 1720 endete, bildet den Abschluss. Die vielen Aktivitäten Laws im Kontext der Gründung der Bank und der Beteiligung an Handelsgesellschaften sind vor dem Hintergrund der Geschichte des absolutistischen Frankreichs einzuordnen, und auch dabei gibt es Anlass, die Person John Laws in einem anderen Licht zu sehen und seine Rehabilitierung voranzutreiben.

Philipp Strauß

Die Sozioökonomisierung der Antike

Aufstieg und Fall eines Forschungsansatzes zwischen Nationalökonomie und Altertumswissenschaft

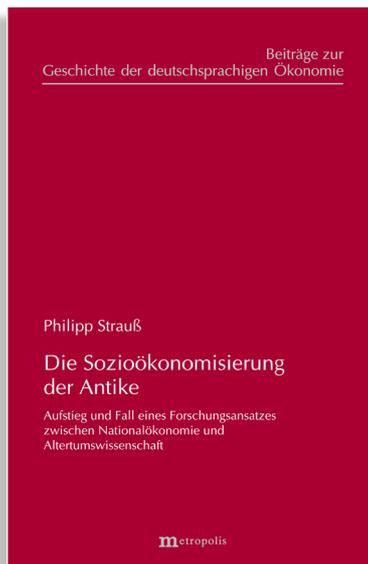
„Beiträge zur Geschichte der deutschsprachigen Ökonomie“ • Band 50

ca. 350 S. | ISBN 978-3-7316-1518-7 (Okt. 2022)

- ▶ Printausgabe 48,00 €
- ▶ eBook 39,36 € (www.metropolis-verlag.de)
- ▶ Campuslizenz auf Anfrage beim Verlag

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, lange nach der Renaissance und während die Industrialisierung ganze Gesellschaften umkremelte, wurde ausgerechnet die Antike für einige Wissenschaftler noch einmal zum Schlüssel für das Verständnis der Gegenwart. Denn auf der Ebene der Gesellschaftsentwicklung ließen sich – so die Vorstellung der Historischen Schule der Nationalökonomie – kulturübergreifende Regelmäßigkeiten entdecken, die auf die Existenz von im Hintergrund wirkenden Gesetzen hindeuteten. Mit der Erkenntnis einer solchen allgemeinen Gesellschaftsentwicklung, hoffte man, der gegenwärtigen Sozialpolitik die Richtung weisen und die Geschichtsschreibung revolutionieren zu können.

Die vorliegende Studie unternimmt einen Streifzug durch die Frühgeschichte der deutschen Gesellschaftsgeschichtsschreibung des Altertums und beginnt in einer Zeit, in der die Idee, das Verständnis der Vergangenheit auf die Erforschung der damals herrschenden Gesellschaftsverhältnisse zu stützen, selbst noch neu war und entsprechend faszinierende Erkenntnisse versprach. Sie untersucht den



Ursprung sozioökonomischer Antikebetrachtungen im Umfeld der Historischen Schule der Nationalökonomie und verfolgt das Herüberwachsen ihrer theoretisch-methodischen Vorstellungen in die Geschichts- und Altertumswissenschaften. Schließlich zeichnet sie den Niedergang dieses von der Historischen Schule inspirierten Forschungsprogramms nach, der sich infolge der verschiedenen Methodenstreitigkeiten der Sozial-, Wirtschafts- und Geschichtswissenschaften unweigerlich ergab.

Von der Scharnierstelle einer Wissenschaftsgeschichte der Ökonomie, der Geschichts- sowie der Altertumswissenschaft aus werden in übergreifender Perspektive insbesondere auch die Beiträge von Robert von Pöhlmann, dem eine eigene Fallstudie gewidmet ist, sowie des jungen Max Weber in eine gemeinsame Tradition mit Roscher, Hildebrand, Knies Rodbertus und Lorenz von Stein eingeordnet.

Raum für Notizen:

Helge Peukert: Klimaneutralität jetzt!

Leugnen hilft nicht: Bei schweren Krankheiten, bei massenhaften Virusinfektionen, bei der Erderwärmung, darin sind sich die allermeisten einig. Aber wie ist es bei der Notwendigkeit der Schrumpfung des materiellen Wohlstandsniveaus, an das wir uns gewöhnt haben? Da glauben wohl die allermeisten immer noch an das Prinzip: Was nicht sein soll, das nicht sein darf. Ihnen legt Helge Peukert, Professor im Masterstudiengang „Plurale Ökonomik“ an der Universität Siegen, in seinem neuen Buch auf über 500 Seiten wahrlich erdrückende Belege vor, dass sie einer gigantischen Selbsttäuschung aufsitzen. Das einzig mögliche Fazit dieser Belege lautet: „Klimaneutralität jetzt!“, nicht erst 2050, 2045 oder 2030. „Netto-Null heute“, sonst ist es mit der menschlichen Zivilisation mit großer Wahrscheinlichkeit bald zu Ende ... Peukert möchte zeigen, dass die radikalen Forderungen von Fridays for Future und Extinction Rebellion berechtigt sind. Ihnen sowie interessierten Menschen und Experten, die meist über ihre Spezialgebiete nicht hinausdenken, will Peukert einen Überblick und Argumentationshilfen anbieten. Das ist ihm in beeindruckender Weise gelungen: eine reiche Fundgrube zur Orientierung in einem unübersichtlichen und hochdynamischen Feld, verständlich geschrieben, mit einer überzeugenden Botschaft.

Fritz Reheis, <http://dvpb-bayern.de>

Bernhard Ungericht: Immer-mehr und Nie-genug!

Ein informatives, bestens recherchiertes und zugleich beklemmendes Buch, das dazu einlädt, unsere Bilder von Wohlstand und Fortschritt grundlegend zu revidieren. Und das die Gewalttätigkeit der modernen Ökonomie herausarbeitet.

Hans Holzinger, Pro Zukunft, 2022/3

Wir wollen Wunder bewirken, Klimakatastrophen mit Geoengineering verhindern. Am deutlichsten zeigt sich der Grössenwahn im Glauben, uns von den natürlichen und lebenserhaltenden Systemen der Erde lösen zu können. Es ist absurd: Wir scheinen als Menschheit nicht im Stande zu sein, die Lebensgrundlagen intakt zu erhalten, aber wir träumen davon, exterrestrische Kolonien zu errichten und absolut sicher funktionierende künstliche High-Tech-Habitats zu schaffen. „Letztlich verbirgt sich dahinter die immer gleiche Hoffnung der ökonomischen Eliten, die zerstörten Orte verlassen zu können und ewig plündernd weiterzuziehen.“

Hans Steiger, P.S., 26.11.2021

Gisela Kubon-Gilke, Juhani Laurinkari: Renaissance der Produktivgenossenschaften?

Krisenhafte Zeiten bringen Diskussionen um alternative Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle hervor. „Renaissance der Produktivgenossenschaften?“ reflektiert mit Schwerpunktsetzung auf institutionenökonomische und sozialwirtschaftliche Analysen die Möglichkeit einer Demokratisierung der Wirtschaft. Viel Aufwand wird in die Auseinandersetzung mit zahlreichen theoretischen Analysen zum Thema gesteckt. Ergänzend geht es zudem um Vergleiche zwischen Finnland und Deutschland. Das ist erhellend, da Finnland eine besondere Tradition im Genossenschaftswesen aufweist ... Wer also seinen Blickwinkel über die sich wiederholenden, ermüdenden Diskussionen der frühen produktivgenossenschaftlichen Konzepte und Vorreiter erheblich erweitern will, kommt über diese ‚beeindruckende‘ Einführung in die Vielfalt der Betrachtungsweisen zu Produktivgenossenschaften nicht herum.

Burghard Flieger, Contraste, Februar 2022

Bernhard Emunds, Julian Degan, Simone Habel, Jonas Hagedorn (Hg.): Freiheit – Gleichheit – Selbstausbeutung

In achtzehn Beiträgen vertiefen sich zwölf Wissenschaftlerinnen und neun Wissenschaftler aus Soziologie, Sozialethik, Arbeitswissenschaft, Gerontologie, Volkswirtschaftslehre, Politologie, Familien- und Haushaltswissenschaft in die Analyse der vielfältigen, in lebhafter Bewegung befindlichen Gegenwartslandschaft der Daseinsfürsorge vor allem in Deutschland und Österreich. Zusammen mit zahllosen Verweisen auf abgeschlossene oder laufende Forschungsprojekte vermitteln die Texte den Eindruck einer sich zunehmend verzweigenden Erkenntnisbemühung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, ein Gemeinwesen zu entwerfen, in dem Menschen aller Geschlechter und Zugehörigkeiten in Gerechtigkeit und Sicherheit füreinander sorgen. ... So kommt am Ende dieser äußerst material- und erkenntnisreichen Textsammlung der „System Change“ in Sicht, eine Perspektive, die, so ist zu hoffen, in naher Zukunft die Bewegung für eine würdige Organisation menschlicher Daseinsfürsorge mit den Bemühungen um ökologische Nachhaltigkeit im Zeichen des Klimawandels zusammenführen wird.

Ina Praetorius, [www.bzw-weiterdenken](http://www.bzw-weiterdenken.de), 2021

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

Am Graben 2b, 35096 Weimar bei Marburg, Deutschland

Telefon: 0 64 21-6 73 77

e-mail: info@metropolis-verlag.de

Geschäftsführung: Hubert Hoffmann

Großhändler: Lingenbrink + Umbreit

Im Internet finden Sie unser Angebot unter:

<https://www.metropolis-verlag.de>

Redaktionsschluss: 30.08.2022